

and
ese
in!

ch
mt

bnung
ms gesucht
nung mit
mehr Ge
werden

130 an
tg.

mann
schaffter mit
schicht, sich zu
widmungsfähig
Vielzahl an
12 erb.

1000 an die
beien.

ndte
Herren
vornehme Be-
schäftigte An-
Vielzahl an
12 erb.

1000 an die
beien.

1000 an die
beien.

1000 an die
beien.

Ersteinst wochentags morgens.

Märkischer Sprecher



Rheinisch-Westfälisches Tageblatt

Amthliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum

Druck: Buchdruckerei W. H. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.

Verlag: Märkischer Sprecher, G. m. b. H., Bochum. Geschäftsstelle: Dudenbergstr. 11, Fernsprecher 125.
Postfachkonto Dortmund Nr. 3695. Schriftleitung: Dudenbergstr. 4, Fernsprecher 125.

Nr. 139.

Donnerstag, den 4. September 1924.

96. Jahrgang.

Die technische Durchführung der Räumung.

Beseitigung der Verkehrsbeschränkungen zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Gebiet durch die Rheinlandkommission in den nächsten Tagen. — Wichtige Änderungen in der Zollbehandlung.

Die Koblenzer Besprechungen.

W. Berlin, 3. Sept. Die Beratungen in Koblenz betreffen die technische Durchführung der wirtschaftlichen Räumung.

Darunter fällt die Aufhebung der seit dem 11. Januar 1923 von den Besatzungsbehörden erlassenen Ordnungen, welche die wirtschaftliche und fiskalische Einheit Deutschlands beeinträchtigen, die Wiedereinführung der deutschen Behörden auf dem Gebiet der wirtschaftlichen und fiskalischen Verwaltung, die Freigabe der Bergwerke, Katakomben und anderer Unternehmungen, die Aufhebung der Requisitionen, die Beteiligung der zur Ausbeutung der Gebiete eingesetzten Stellen, die Wiederherstellung der übrigen Zweige der deutschen Verwaltung, vor allem der allgemeinen und der Justizverwaltung nach Maßgabe der Bestimmungen des Rheinlandabkommens, sowie die Revision der erlassenen Ordnungen zum Zwecke ihrer Anpassung an das Rheinlandabkommen.

W. Koblenz, 3. Sept. In den heutigen Verhandlungen zwischen den Vertretern der Reichsregierung, besonders des Ministeriums für die besetzten Gebiete, sowie der Regierungen der besetzten Länder von Preußen, Bayern, Hessen, Baden, Oldenburg einerseits und der Rheinlandkommission andererseits teilte Oberkommissar Tizard mit, daß die Rheinlandkommission in den nächsten Tagen die Verkehrsbeschränkungen zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Gebiet beseitigen werde. Die Verhandlungen wurden nach dem späten Abend fortgesetzt. Es wird nicht nur, wie es zunächst hieß, über die Beschlagnahme von Holz in den Staatsforsten durch die französische und belgische Fortsetzung, sondern auch über alle das besetzte Gebiet betreffenden Angelegenheiten verhandelt. Es werden handels- und zollpolitische Fragen, Abbau der Eisenbahngasse, die Bereitstellung von Kasernen und Freigabe von Wohnungen der Besatzung besprochen werden.

In der Stadt Koblenz sind in der letzten Woche 300 Wohnungen von den Franzosen freigegeben worden. Weitere Wohnungen werden folgen, da die Besatzung diese Wohnungen jetzt selbst bezahlen muß. Auch wird über den Abbau der alliierten Behörden verhandelt werden, die seit der Befreiung ihre Tätigkeit im alt- und neu besetzten Gebiet entfaltet haben, sowie über den Uebergang dieser Stellen auf die deutschen Behörden. Für die Klärung der einzelnen Fragen wurden Unterausschüsse gebildet, die tagüber mit den verschiedenen Behörden und abends in geschlossenen Sitzungen verhandeln. Die deutschen Regierungsvertreter rechnen mit einem längeren Aufenthalt, da die Besprechungen voraussichtlich längere Zeit andauern werden. Dem Vernehmen nach sind die deutschen Bevollmächtigten von dem Beginn der Verhandlungen durchaus befriedigt.

Der Abbau der Zollkontrolle.

Düsseldorf, 3. Sept. Die Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf hat mit der Direktion der Rhein und der Zollverwaltung in Düsseldorf über die Fragen des Abbaus der Zollkontrolle verhandelt und ist in der Lage, über den neuesten Stand dieser Fragen nachfolgende Darstellung zu geben:

Warenverkehr mit dem unbesetzten Gebiet:

1. Die Binnenzolllinie fällt in der Nacht vom 9. zum 10. Sept. von da ab hört die Erhebung von Zöllen und Ablaufgaben auf. Zu- und Ablaufbewilligungen sind nicht mehr erforderlich.

2. Im Veredelungsverkehr ist zu unterscheiden zwischen a) dem Veredelungsverkehr im allgemeinen und b) demjenigen von Rückvertragswaren.

a) Die Abwicklung erfolgt nach Fertigstellung der Verarbeitung innerhalb der auf den Rationierungsscheinen vermerkten Fristen bei den interalliierten Zollämtern bzw. nach deren Aufhebung bei den Liquidationszollämtern in Düsseldorf, Essen und Dortmund.

b) Soweit über die Verarbeitung noch nicht abgerechnet ist, kann die Abrechnung bereits vor der Wiedereinfuhr bzw. Wiederausfuhr so vorgenommen werden, als ob die Verarbeitung schon erfolgt wäre. Es wird demgemäß die Abgabe vom Veredelungswert erhoben, von der Ration

einbehalten und der Mehrbetrag der Ration zurückrätet.

Warenverkehr mit dem Ausland:

Vom 10. September ab werden Ein- und Ausfuhrbewilligungen im altbesetzten Gebiet durch das Ein- und Ausfuhramt in Bad Ems, im neu besetzten Gebiet durch das Ein- und Ausfuhramt in Düsseldorf, Lufschule, erteilt. Die übrigen Bewilligungsämter werden aufgehoben. Spätestens vom 22. September morgens ab werden die Bewilligungsämter in Düsseldorf und Ems die deutschen Ein- und Ausfuhrbestimmungen und -Tarife an. Die Uebergabe an die deutsche Verwaltung erfolgt spätestens am 20. Oktober 1924.

Ueber die Regulierung der zeitlichen Ein- und Ausfuhr und des Transitverkehrs in der Uebergangszeit veröffentlichten wir heute im letzten Teil die näheren Bestimmungen.

TU. Paris, 3. Sept. „Echo du Rhin“ veröffentlicht einen Artikel über die Abänderung des Zollregimes im besetzten Gebiet. Darin heißt es:

Die Anwendung des Zollregimes wird in zwei Hauptetappen erfolgen, die einen Uebergang darstellen, während der die verbündeten Dienststellen mit der Erhebung der Zollkontrollen im besetzten Gebiet noch fortfahren. Entsprechend den Londoner Beschlüssen werden die Zollkontrollen der östlichen Zolllinie am 10. September eingestellt werden, d. h. der Handelsverkehr zwischen dem besetzten Gebiet und Deutschland ist wieder frei. Gewisse Orte können gleichzeitig die D. R. und Besatzung bilden, das ist zum Beispiel der Fall bei Duisburg. Längs der D. R. Grenze werden nur noch in den Hauptbahnhöfen vereinzelt Zollposten aufrechterhalten. Während dieser ersten Etappe wird ein Unterschied im Zollregime im Hinblick auf den auswärtigen Handel zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Gebiet beachtet werden. Aus diesem Grunde werden die Zollposten aufrechterhalten. Bis zum 22. September werden ausländische Waren, die für das besetzte Gebiet bestimmt sind, nach ihrer Befreiung durch das unbesetzte Deutschland von den an der früheren Obergrenze verbleibenden Zollposten zitiert und dann von einem innerhalb des besetzten Gebietes befindlichen Zollposten verzollt werden.

Am 22. September tritt die deutsche Gesetzgebung im besetzten Gebiet wieder in Kraft. Diese Maßnahme führt zu nachfolgenden Folgen:

1. Die Zollkontrollen und die gegenwärtig im unbesetzten Deutschland angewandten Tarife werden im besetzten Gebiet zur Anwendung gelangen. Der interalliierte Zolltarif wird von demselben Zeitpunkt ab weggelassen.

2. Die Bestimmungen, die die Beförderung der aus dem Ausland eingeführten oder nach dem Ausland verführten Waren durch das besetzte Gebiet und durch das unbesetzte Deutschland regeln, werden aufgehoben. Die Zollgaben, die im unbesetzten Gebiet gültig sind, werden auf das besetzte Gebiet zur Anwendung gebracht. Die Entrichtung dieser Abgaben wird entsprechend der deutschen Gesetzgebung erfolgen, das heißt, sie wird an die Grenzollbeamten ausbezahlt werden. Für die Ausstellung der Rationierungsscheine sind allein die Verwaltungsstellen der Rheinlandkommission zuständig. Am 22. Oktober wird die Uebergangsperiode wahrscheinlich zu Ende gehen. Die interalliierten Zollstellen und das Zollamt in Bad Ems werden dann zurückgezogen.

Die Einnahmen aus der Ruhrbesetzung.

TU. Essen, 3. Sept. Nach französischer Mitteilung betragen die Gesamteinnahmen der Rheinlandkommission vom 1. August 1924 733 628 397 Francs, der Zollverwaltung 260 631 545 Francs, sonstige Spezialerinnahmen 12 706 171 Francs.

Die Räumung der Dortmunder Zone.

ca. Berlin, 3. Sept. Bezüglich der Räumung der Dortmunder Zone wird an zuständiger Stelle nochmals die Ansicht vertreten, daß der Räumungsakt spätestens bis 19. Oktober auf Grund der für die wirtschaftliche Räumung im Londoner Protokoll vorgesehenen Frist

läuft. Die Räumung ist auch bereits in der Nacht zum 1. bis 2. September mit gewissen Maßnahmen eingeleitet worden.

Bevorstehende Verhandlungen über die Regie.

TU. Berlin, 3. Sept. Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, stehen die Verhandlungen der deutschen Eisenbahnverwaltung mit der Verwaltung der Regiebahnen bevor. Man glaubt, daß die Uebernahme der Regiebahnen in die Reichsbahnverwaltung sich schnell vollziehen wird.

Regierungspräsident Matthäus kehrt nach Speyer zurück.

TU. München, 3. Sept. Die Ausweisung des Regierungspräsidenten der Pfalz, Matthäus, ist von dem Vorsitzenden der Interalliierten Rheinlandkommission, Tizard, aufgehoben. Der Regierungspräsident Matthäus wird voraussichtlich in den nächsten Tagen seinen Dienst in Speyer wieder aufnehmen.

Abreise Owen Youngs nach Berlin.

ca. Paris, 3. Sept. Wie von amtlicher Stelle offiziell mitgeteilt wird, werden sich Owen Young und Mac Gehean heute abend mit einem kleinen Stab von Mitarbeitern im ganzen etwa 10 Personen, nach Berlin begeben. Der Zweck der Reise ist die Intraffung des Dawesplanes, insbesondere die Schaffung der vorläufigen in ihm vorgesehenen Organisationen, die zum Teil von Owen Young, zum Teil von Gehean geleitet werden sollen.

Dr. Schacht über die Anleihe.

TU. Berlin, 3. Sept. Der Berliner Börsen-Kurier veröffentlicht eine Unterredung seines Korrespondenten mit Dr. Schacht über die auf dem Rückwege von Rom nach Berlin in Zürich kurzen Aufenthalt genommen hatte. Dr. Schacht sagte, daß das Anleihegeld in 8-10 Tagen in London oder Paris aufzutreten wird. Der Reichsbankpräsident sprach sich über den ihm in Italien zuteil gewordenen Empfang sehr erfreut aus. Er hatte von der Persönlichkeit Mussolinis einen ausgezeichneten Eindruck gewonnen. Es ist Dr. Schacht in Rom gelungen, auf das Verständnis der italienischen Kreise für die Notwendigkeit des deutschen Exportes einzurufen und er hofft, daß die Forderungen der aufstrebenden italienischen Exportindustrie den Handelsvertrag mit Deutschland nicht gefährden werde. Es ist Dr. Schacht gelungen, auch Italien zur Teilnahme an der Unterbringung für die 800-Millionen anleihe zu bewegen. Dr. Schacht rechnet übrigens mit einer Beteiligung aller finanzkräftigen Staaten an der Anleihe und hofft, auch in Deutschland einen kleinen Teil unterbringen zu können. Sein zweitägiger Besuch in der Schweiz hat ebenfalls die Anleihe gefördert und Dr. Schacht hofft, einen beträchtlichen Teil der Anleihe dort abzugeben. Er betonte weiter, daß es ihm gelungen sei, die leitenden Banken in der Schweiz, in Italien und auch in den noch nicht abschließenden Staaten zur Uebernahme einer bestimmten Quote zu bestimmen. Dr. Schacht erachtet übrigens die 800-Millionen anleihe als genügend, um das deutsche Wirtschaftsleben wieder in einigermaßen normale Bahnen lenken zu können.

Auffeuernde Veröfentlichungen über Versailles.

TU. München, 3. Sept. Die Münchner Neuesten Nachrichten, die Leipziger Neuesten Nachrichten und der Hannoversche Kurier kündigen in ihren Morgennummern vom 4. September unter der Überschrift „Aus den Geheimakten von Versailles“ die Veröffentlichung wertvoller, bisher unbekannter Akten, Dokumente, Briefe und Gutachten aus der Zeit der Versailler Friedensvertragsverhandlungen im Jahre 1919 an. Aus dem reichhaltigen Material sollen im Verlaufe des Monats September in den genannten Blättern zunächst 4 Artikel der Öffentlichkeit übergeben werden, und zwar unter folgenden Titeln:

1. Die Frage der Entwertung Deutschlands.
2. Die Kriegsschuldfrage in Versailles.
3. Die Frage der Reparationen.
4. Die Forderung der Reparationen.

Wir werden auf die Veröffentlichungen noch zurückkommen.

Deutschnationale und Regierungs-umbildung.

UT. Berlin, 3. Sept. Die Berliner Börsenzeitung bringt einen längeren Artikel von einem nicht näher genannten Demokraten. Dieser betont, daß grundsätzlich gegen den Eintritt der Deutschnationalen in die Regierung nichts einzuwenden, vorausgesetzt, daß überhaupt an diesem nichts mehr zu ändern sei.

Die Genfer Tagung.

Die ganz große Sensation ist die diesjährige Septembertagung des Völkerbundes nun doch nicht geworden, nachdem die Hoffnung, daß die Aufnahme Deutschlands zur Tagesordnung stehen werde, nicht in Erfüllung gegangen ist. Immerhin bleibt soviel Interesse übrig, daß es sich auch vom deutschen Standpunkt aus durchaus lohnt, die Konferenz einmal genauer zu betrachten. Nicht nur deshalb, weil Herriot und Macdonald wie überhaupt die Anwesenheit der „avanzia Prominenten“ der Tagung ein gewisses Gepräge gibt, daß doch erheblich über die äußere Bedeutung der früheren Zusammenkünfte hinausreicht, sondern auch, weil etliche Dinge zur Sprache kommen werden, die die deutschen Interessen sehr nahe berühren.

Das Vorspiel der Genfer Tagung ist nun zu Ende. Es hat eigentlich nicht mehr gebracht als die Wahl des schweizerischen Bundesrats Motta zum Präsidenten, ein Höflichkeitssatz, von dem man mit Recht sagt, daß er eigentlich schon längst fällig gewesen sei, und zweitens die Konstituierung einer Reihe von Ausschüssen, die man bei solchen Veranstaltungen nun einmal braucht, um kritische Fragen vorübergehend in der Vertiefung verschwinden zu lassen, bis ihre weitere Behandlung in der breiten Öffentlichkeit mehr Aussicht auf eine Einigung bietet. Mit der Ankunft des englischen und des französischen Ministerpräsidenten beginnt nun der Hauptakt. Insofern haben es ja die Leiter der deutschen Politik augenblicklich etwas besser, als sie ihren Urlaub antreten konnten, während Macdonald und Herriot aus der Schlacht von London gleich in die neue von Genf müßen. Denn eine Schlacht im diplomatischen Sinne wird für sie auch die Genfer Veranstaltung sein, und der einzige Unterschied zur Londoner Konferenz ist eigentlich nur, daß die Fronten sich schärfer verschoben haben. Standen in London Herriot und Macdonald wenigstens der Form nach gegen Deutschland, so vertreten sie heute in Genf Anschauungen, die zumeist in scharfem Gegensatz stehen. Das Hauptthema der ganzen Tagung wird das Sicherheits- und das Abrüstungsproblem sein. In sich ist die Reihenfolge der Behandlung dieser großen Probleme dem Macdonaldschen Programm ja ganz konform. Er hat sich die Sache bekanntlich so zurecht gelegt, daß zunächst die Reparationsfrage unter Dach und Fach gebracht werden müsse — was der Zweck der Londoner Konferenz war —, daß dann das Sicherheitsproblem als zweite Aufgabe gelöst werden könne, und daß darauf dann später gewissermaßen als Schlussstein eine Einigung in der Frage der interalliierten Schulden, zu setzen liege. Die Schwierigkeit hinsichtlich des Sicherheitsproblems liegt nur darin, daß England und Frankreich sich zwei ganz verschiedene Vorstellungen von ihm machen. England befindet sich in der günstigen Lage, seine Sicherheitsfrage wenigstens bis zu einem gewissen Grade durch das Washingtoner Abkommen geregelt zu sehen, dessen Ergebnis Herr Macdonald seinen Gästen in London ja durch eine glänzende Flottenparade von zweihundert Schiffen schmeicheln vorgeschützt hat. Das englische Interesse geht also mehr in der Richtung der Abrüstung auf dem Kontinent, d. h. also mit bürren Worten ausgedrückt, auf die Abrüstung Frankreichs aus. Ganz natürlich, daß die Franzosen sich hiergegen heftig zur Wehr setzen, und daß Frankreich aus dem Problem eigentlich zwei macht, indem es die These aufstellt: erst Sicherheit, dann Abrüstung. Frankreich verlangt, daß die übrigen Mächte ihm erst durch diplomatische Verträge seinen Gewinn aus dem Kriege und seine augenblickliche europäische Vormachtstellung fester garantieren, und es ist dann bereit, hinterher vielleicht und unter Umständen mit sich darüber reden zu lassen, ob es vielleicht erwägen könnte, einige Soldaten abzubauen.

Diesem Standpunkt kommt die Tatsache natürlich sehr entgegen, daß auch die Abrüstungs- und Militärkontrollfrage in Deutschland mit auf der Tagesordnung des Völkerbundes steht. Dadurch haben die Franzosen Gelegenheit, das alte Gespenst aus dem Schrank zu nehmen und die Welt von neuem mit dem angeblichen deutschen Militarismus gruselig zu machen. Nach dem Versailler Vertrag geht die Militärkontrolle in veränderter Form allerdings auf den Völkerbund über, sobald die Abrüstung beendet ist. Insofern wären von Deutschland also keine Einwendungen zu erheben, zumal wir ja später noch Gelegenheit haben werden, auch noch einmal ein eigenes Wort mitzusprechen, das diese ganze peinliche Frage ein für allemal liquidiert. Aber zunächst kommt es doch sehr auf die Form an, in der der Völkerbund sie behandelt und in die er ihre Durchführung für die nächste Zeit bräut. Die Reichsregierung hat also alle Veranlassung, den Genfer Verhandlungen aufmerksam zu folgen. Wenn die Genfer Beschlüsse irgendeinen praktischen Zweck haben sollen, so werden andererseits auch die erlauchten Mitglieder dieser Versammlung das Echo aus Deutschland nicht unbeachtet

lassen können. Woraus sich von selbst ergibt, daß diese Wechselwirkung der deutschen Öffentlichkeit eine Aufgabe stellt, deren Bedeutung weit darüber hinaus reicht, den Lesern nur interessante oder gar beschauliche Berichte aus der schönen Schweiz vorzuführen. Gerade bei dieser Gelegenheit, da die Reichsregierung an den Genfer Verhandlungen nicht direkt beteiligt ist, zeigt sich einmal besonders scharf die große Aufgabe, die die deutsche Presse zu erfüllen hat.

Die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Frankreich.

Verlängerung der Klausel des Friedensvertrages?

Genf, 3. Sept. Der Berliner Berichterstatter des „Journals“ will über die bevorstehenden Verhandlungen wegen eines modus vivendi in den Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Frankreich vom 10. Januar ab wissen, daß die Klausel des Friedensvertrages auf 6 Monate verlängert werden würde. Deutschland wüßte seinen Vertrag, bevor das Ruhrgebiet geräumt sei. Der Berichterstatter hebt hervor, daß Deutschland wolle dazu beitragen, eine Verbesserung in den deutsch-französischen Handelsbeziehungen herbeizuführen. Die Franzosen, die der Leipziger Messe beiwohnten, haben einstimmig die außerordentliche Verzichtleistung des Empfanges seitens der deutschen Behörden anerkannt. Bei dem amlichen Essen habe der französische Konsul rechts vom ehemaligen deutschen Außenminister Simons gesessen. Die Deutschen seien gegenüber den anwesenden Franzosen von vollkommener Liebenswürdigkeit gewesen.

Erste Besorgnisse in England.

Befürchtungen wegen eines deutsch-französischen Handelsabkommens.

TU. London, 3. Sept. Die sich anbahnende handelspolitische Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich erregt nach Meinung konservativer Beurteiler erste Besorgnisse. Es ist ein unverständlicher Umschwung in der Haltung ernst zu nehmender Blätter eingetreten, der nicht schwer zu erklären ist. Man hat das Gefühl, daß die gegenwärtige Entspannung in der europäischen Politik in der Hauptsache dem Eingreifen Englands zu verdanken sei. Geht man aber in Deutschland daran, diese Entspannung durch ein die englischen Interessen schädigendes Abkommen mit Frankreich auszunutzen, so wird dem unter der Oberfläche schwelenden deutschen Unmut Nahrung zugeführt. Dieser Unmut wird sich nicht gegen Frankreich, sondern gegen Deutschland wenden und dürfte schließlich zu einer Erneuerung des handelspolitischen Antagonismus gegen Deutschland führen, der sich letzten Endes in einer scharfen nationalen Politik Englands gegen das deutsch-französische Wirtschaftsbündnis auswirken könnte. Diese Befürchtungen finden nicht nur in Anbetracht der verantwortlichen Persönlichkeiten, sondern auch in der in diesem Sinne geführten französischen Propaganda ihren Niederschlag. Die Meinung liberaler Blätter, der englischen Ministerpräsidenten verantwortlich zu machen, der den Franzosen das Druckmittel der Ruhrbesetzung in den Händen gelassen habe, darf nicht darüber täuschen, daß diese Stellungnahme innerpolitisch stark bedingt ist. Man gedenkt dem Arbeiterführer Macdonald nicht den vollen Erfolg. Kommt aber eine deutsch-französische Verständigung unter Ausschaltung Englands oder mit der Spitze gegen England zustande, dann dürften die parteipolitischen Gesichtspunkte dem englischen Nationalinteresse untergeordnet werden, zumal die rasch steigende Arbeitslosigkeit der antideutschen Agitation immer neue Nahrung zuführt.

Deutschland ratifiziert das Washingtoner Arbeitszeitabkommen.

TU. Berlin, 3. Sept. Die bekannte sozialistische Interpellation wegen der Ratifizierung des Washingtoner Arbeitszeitabkommens über den Achtstundentag konnte wegen der Verlegung des Reichstages nicht mehr erledigt werden. Der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns veröffentlicht jetzt im Reichsarbeitsblatt eine Erklärung, die die Regierung auf diese Interpellation geben wollte. Es heißt hierin zum Schluß:

Deutschland ist gern bereit, mit den übrigen in Betracht kommenden Staaten eine Verständigung über die internationale Arbeitszeit herbeizuführen und würde sich in diesem Falle zu einer Ratifizierung des Washingtoner Übereinkommens bereitfinden. Dabei sehe die Reichsregierung als selbstverständlich voraus, daß zur Verhütung außerordentlicher Gefährdung deutscher Lebensnotwendigkeiten Artikel 14 des Washingtoner Abkommens Anwendung findet.

Die Haltung der Deutschkonservern Partei.

Berlin, 3. Sept. Die ehemalige Deutschkonservern Partei besteht bekanntlich auch seit der Gründung der Deutschnationalen Volkspartei weiter unter der Führung des Abgeordneten Graf Westarp, dem sie auch nicht mehr unmittelbar in das politische Leben eingreift und ihren Anhänger bisher immer empfohlen hat, deutschnational zu wählen. Die Zweiparteiligkeit, die im deutschnationalen Lager durch die Abstimmung über die Donator Gehele hervorgerufen worden ist, hat man nun auch die Deutschkonservern Partei veranlaßt, ihrerseits Stellung zu nehmen. Der erweiterte Vorstand wird am Sonntagabend zusammenzutreten. Voraussichtlich wird Graf Westarp dabei über die Gründe referieren, die die deutschnationalen Fraktion zu ihrer entgegengegesetzten Abstimmung veranlaßt hat. Nebenfalls soll von deutschkonservern Seite alles versucht werden, um einem weiteren Unstimmigkeitsstreifen der Spaltungserscheinungen, die hier und da schon zutage getreten sind, vorzubeugen. Die Hoffnungen, die teilweise von deutschvölkischer Seite auf die Unstimmigkeit im deutschnationalen Lager gesetzt worden sind, werden sich voraussichtlich nur in geringen Maße erfüllen und die Deutschkonservern werden nach wie vor daran festhalten, daß sie ihre Vertretung in der deutschnationalen Reichstagsfraktion sehen, wenn sie es auch offen zum Ausdruck bringen werden, daß der Umsturz eines Teiles der Fraktion für sie durchaus bedauerlich sei.

Die deutschnationalen Landesverbände für Geflossenheit der Partei.

Berlin, 3. Sept. Wie die Reichspresse meldet, haben eine Anzahl deutschnationaler Landesverbände, u. a. die Landesverbände Berlin, Hamburg, Westfalen-Dt und Bommern, zu der Abstimmung über die Donator Umwagungen Stellung genommen. In Entschuldigungen wurde das Verhalten der Abgeordneten, die dem Abkommen zugestimmt haben, kritisiert, aber betont, daß die Geflossenheit der Partei unter allen Umständen gewahrt werden müsse.

Die Genfer Völkerbundstagung.

Die Aussprache über den Ratsbericht.

Genf, 3. Sept. In der heutigen Vormittagssitzung nahmen Macdonald und Herriot teil. Beim Eintreten in den Saal begab sich Herriot sofort zu dem Platz Macdonalds, der schon vor ihm eingetroffen war, und begrüßte ihn. Die Versammlung und die Tribünen brachen in lebhaftes Beifallstausen. Präsident Motta eröffnete die Versammlung, indem er den beiden Ministerpräsidenten einen herzlichen Willkommensgruß entbot und ihnen für das Interesse dankte, das sie dem Völkerbund entgegenbrachten und durch ihren Besuch bekräftigten. Diese Sympathie sei ein gutes Zeichen für die Arbeiten des Völkerbundes.

Die wichtigste Rede bei der heute begonnenen Aussprache über den Ratsbericht hielt der englische Delegierte Gilbert Murray und zwar über die Frage des Minderheitenschutzes, die Murray in jedem Jahre vor der Versammlung und in den Kommissionen eingehend zu behandeln pflegt. Er ging zuerst auf die Schwierigkeiten ein, die sich daraus ergeben, daß der Grundgedanke des Minderheitenschutzes durch die Forderung durchkreuzt wird, daß kein Staat sich in die Gesetze des anderen einmischen darf. Für die neu gegründeten oder befreiten Staaten sei die Aufgabe des Minderheitenschutzes besonders schwer. Im Allgemeinen sei das Völkerbundsverfahren für den Minderheitenschutz reibungslos angewendet worden, aber er habe doch eine Anregung in der Frage der deutschen Mitglieder in Polen vorzubringen, die nach dem Ratsbericht zur allgemeinen Befriedigung gelöst sei, die aber nichtbestimmender als zu vielen nutzlosen Meinungen Anlaß gebe. Das liege daran, daß der Völkerbundsrat nach dem gegenwärtigen Verfahren immer erst die Verlegung des Minderheitensatzes abwarten muß, bevor er die Schuldigen vor sich berufen kann. Demgegenüber möchte er anregen, daß die Staaten, die in den Minderheitensatz Schwierigkeiten haben, aus eigener Initiative das Gutachten des Rates einholen. Im weiteren Verlauf der Darlegungen behandelte Murray das bulgarisch-griechische Minderheitenproblem, das dem Führer der griechischen Delegation Politis Gelegenheit zu längeren Ausführungen über denselben Gegenstand gab.

Die zweite wichtige Rede der Sitzung hielt, von starkem Beifall begrüßt, Kansen, der vor allem es bedauerte, daß der Ratsbericht nichts von der Tätigkeit des internationalen ständigen Gerichtshofes enthält, worauf der Präsident des Völkerbundsrates, Symans, erklärte, daß der ständige Gerichtshof ein autonomes Organ sei, das nicht vom Völkerbundrat abhängt, daß er aber den Gerichtshof bitten werde, künftig zusammenfassende Darlegungen über seine Tätigkeit der Versammlung zu übermitteln. Ebenso erinnerte Kansen daran, daß der Versammlung Berichte über die Verhältnisse in den Mandatsgebieten zugehen und trat besonders eindringlich für den obligatorischen Charakter der Schiedsgerichte ein, vor allem unter Bezugnahme auf die sympathische Haltung, die auch Amerika dem Schiedsverfahren gegenüber einnimmt. Der japanische Delegierte Tschit und der persische Vertreter Prinz Afra Ed Dowleh sprachen von dem zunehmenden Vertrauen des Orients zum Völkerbund. Tschit dankte besonders für die Sympathieausdrücke anlässlich der Erdbebenkatastrophe. Afra Ed Dowleh vertrat verschiedene Forderungen hinsichtlich der gleichberechtigten Stellung Persiens auf dem Gebiete der Waffentontrolle.

Die Aussprache über den Ratsbericht wird am Nachmittag wieder aufgenommen. Da sich bisher nur 2 Redner zur Debatte gemeldet haben, mußte der Präsident die Delegationen ausdrücklich auffordern, weitere Redner vorzuschicken. Diese geringe Anteilnahme bei der Eröffnung der Aussprache erklärt sich begreiflicherweise daraus, daß die meisten Delegierten zunächst die großen Reden von Macdonald und Herriot am Donnerstag über die Sicherheitsfrage abwarten wollen, bevor sie das Wort ergreifen. So bildeten diese heute bereits, trotzdem sie das Wort nicht ergreifen, die Hauptangelegenheiten der Sitzung. Besonders Herriot war von zahlreichen anderen Delegierten umgeben. Er wurde beim Verlassen des Saales von der Menge mit Sympathieausdrücken begrüßt. Die englische Delegation zog sich noch im Laufe des Vormittags zu einer gemeinsamen Konferenz zurück.

Genf, 3. Sept. Die heutige Nachmittagsitzung der Völkerbundversammlung, an der heute der mittags eingetroffene belgische Ministerpräsident Theunis teilnahm, mußte nach kaum einhalbstündiger Dauer geschlossen werden, da nur 2 Redner, Procope, Finnland und Gurnug, Albanien, eingeschrieben waren. Procope sprach namens der finnischen Regierung den Wunsch aus, daß die Ostarellen betreffenden Fragen im Geiste des Völkerbundes und der internationalen Gerechtigkeit gelöst werden, wobei er sich auf die von der 4. Völkerbundsversammlung gefassten Resolutionen berief. Gurnug gab einen Überblick über das vom Völkerbundsrat zugewiesene Arbeitsfeld und dankte dafür, daß er die Zeit hundertjährigen unterdrückten Unabhängigkeit Albaniens auch in diesem Jahre unterstülte.

Die Debatte am Donnerstag und Freitag wird ausschließlich der Sicherheits- und Garantiepaktfrage gelten. Macdonald ergreift morgen vormittag 11 Uhr das Wort. In den der englischen Delegation nahe stehenden Kreisen hört man, daß er sein System der Sicherheit und der Garantie vor allem auf den Schiedsgerichtssatzge danken aufbauen wird. Herriot wird voraussichtlich seine Rede erst Freitag vormittag halten.

Der amerikanische Abrüstungsvorschlag.

London, 3. Sept. Der Genfer Berichterstatter der „Westminster Gazette“ schreibt zu dem von nichtoffizieller amerikanischer Seite ausgetragenen Abrüstungs- und Sicherheitsplan, General Mith, der den Plan einer Umarbeitung unterzog, um ihn der Maschine des Völkerbundes besser anzupassen, habe ihn erklärt, in dem Plan werde die Völkerbundversammlung aufgefordert die Erklärung anzunehmen, daß die Nationen die sich des Angriffskrieges schuldig machen, geächtet werden sollten, und daß ferner ein internationaler Gerichtshof verlangt werden soll, der über irgendwelche Klagen wegen Angriffes einer Signalarmadette gegen eine andere einen Schiedsspruch zu fällen hat, wobei die Partei, die weigert, die Entscheidung anzunehmen, aufhört, die Privilegien und den Schutz des internationalen Gerichts-

hofes zu genießen. Aggressive Handlungen, die nicht den Krieg bedeuten, oder Vorbereitungen zu derartigen Handlungen sollen durch internationale Recht verboten sein.

Mith erklärte zu diesem Plan, er gründe sich auf die Erwägung, daß die Sicherheit der Abrüstung voraussetzen müsse. Die letztere könne nur allmählich und in dem Maße vor sich gehen, wie das internationale Vertrauen wieder hergestellt werde. Es werde nicht vorgeschlagen, Sanctionen obligatorisch zu machen, aber die vertragsschließenden Parteien sollten gemeinsam beraten wegen der Strafe, die dem Angreifer zuteil werden sollte. Was die Zwangsmassnahmen betreffe, so werde jede Macht ihre eigenen Interessen und Verpflichtungen zu prüfen haben. Der internationale Gerichtshof werde zu entscheiden haben, ob seiner Entscheidung entsprochen wurde. Er werde aber das Recht haben, nötigenfalls irgendwelche polizeiliche Massnahmen zu beschließen, die ergriffen werden sollen, um die Rechte der an einer Differenz beteiligten Parteien zu schützen. Es würden vor dem internationalen Gerichtshof nur offene Angriffsaktionen zur Sprache gebracht werden können. Der Vertragssatz schlägt u. a. nach die Ernennung eines Untersuchungs ausschusses für die Abrüstungen vor, der alle 3 Jahre beraten werden sollte. Eine weitere Bestimmung besagt, daß Gräben und Kanäle zu füllen seien. Die Abkommen würden vom Völkerbundrat zu prüfen sein, um festzustellen, ob sie mit den Grundbächen über die Erklärung und die Achtung von Angriffskrieg und mit der Völkerbundtagung übereinstimmen. Der Berichterstatter bemerkt, nach kritischer Ansicht verdiene der Plan die Aufmerksamkeit des Völkerbundes, wenn auch ein Einwand gegen die ergründeten Abkommen bestehen bleibe.

Herriots Ansicht hierzu.

Genf, 3. Sept. Es bekräftigt sich, daß Herriot in Lyon die Mitglieder der hier weilenden, von General Mith geführten amerikanischen Gruppe empfangen hat, die ihm das Projekt über den Abrüstungs- und Garantiepakt vorlegte. Nach der „Zeitung“ soll Herriot der Ansicht sein, daß dieses Projekt sich nicht durchsetzen könne. Herriot und Macdonald beabsichtigen, bevor sie in der Versammlung das Wort ergreifen, sich über ein neues Garantiepaktstadium zu einigen, das ein Kompromiß zwischen dem alten Projekt und dem englischen Schiedsgerichtssatz bilden soll.

Herriots Programm.

TU. Paris, 3. Sept. Der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ in Genf meldet, Herriot werde während seines Genfer Aufenthaltes vor dem Völkerbundrat das nachstehende Programm im Namen der französischen Regierung vorbringen:

1. Die in Frage kommenden Staaten können eine Einschränkung ihrer Rüstungen nur in Erwägung ziehen, wenn das Sicherheitsproblem gelöst ist.
2. Eine internationale Konferenz, die außerhalb des Völkerbundes einberufen wird und sich lediglich entsprechend der Washingtoner Konferenz, die Einschränkung der Rüstungen zum Ziele setzt, würde keinem nützlichen Zweck entsprechen.
3. Das Abkommen über die gegenseitige Unterzeichnung von Zusatzverträgen zwischen den einzelnen Staaten oder bestimmten Mächtegruppen bestehen läßt.
4. Unter diesen Vorbehalten kann das schiedsgerichtliche Verfahren zur Verhütung etwaiger Konflikte zur größeren Geltung gelangen. Die Anwendung von Schiedsgerichten, die dazu dienen können, Konflikte zu verhüten oder zu beseitigen, sei jedoch wertlos, wenn es sich darum handelt, einen Angreifer aufzuhalten oder zurückzudrängen.

Im übrigen glaubt der Sonderberichterstatter des Völkischen, daß Herriot und Macdonald sich weder mit der Überwachung der deutschen Abrüstung durch den Völkerbund, noch mit der Frage der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund befassen werden. Nach einstimmiger Auffassung der Genfer Kreise werde die letzte Frage erst nächstes Jahr heranreifen, weil das Reich den zur Vernehmung im Völkerbund vorgesehenen Zeitraum unbenutzt verstreichen ließ.

Macdonald empfiehlt den Plan Lord Ebers.

Paris, 3. Sept. In einer Unterredung mit dem Sonderberichterstatter des „Daily Express“ erklärte Macdonald: Ich sehe zu dem, was ich früher über den Pakt gegenständlicher Unterdrückung sagte. Er ist unmöglich, und ich beabsichtige nicht, namens des britischen Volkes eine Verpflichtung einzugehen, die es von den Auslegungen des Begriffes der Sicherheit durch eine andere Nation abhängig macht. Dies bedeutet aber nicht, daß die Frage fallen gelassen wird. Wenn die Zeit reif ist, werden wir eine allgemeine Konferenz über die Abrüstung haben. Ich hoffe und glaube, daß Amerika sich an dieser Konferenz beteiligen wird. Macdonald warnte daran, sich auf irgendwelche sensationelle Entscheidungen in Genf gefaßt zu machen. Dem Berichterstatter zufolge sagte Macdonald noch, es sei kein Unklug, wenn man neue Wege erforsche, die zum Frieden führen könnten. Frankreich werde die Sicherheit finden, aber nicht durch Säbelrasseln, oder durch Feuerungen im unvernünftigen Polster. Macdonald äußerte ein Wort der Warnung für Frankreich, indem er sagte, wenn Leute sich die Überzeugung bildeten, daß sie angegriffen würden, so würde das Ergebnis nichts anderes als ein neuer Krieg sein. Er himme aber mit Herriot darin überein, daß, wenn die Abrüstung erörtert werde, die Sicherheit gleichzeitig erörtert werden sollte. Die beste Methode, die Abrüstung sicherzustellen, würde nach seiner Auffassung die Annahme des Planes Lord Ebers aus dem Jahre 1922 mit gewissen Veränderungen sein. Der Berichterstatter glaubt, daß Macdonald diese Frage zur Sprache bringen werde, wenn sich eine Gelegenheit dazu bietet.

Notiz: Lord Ebers Abrüstungsplan hat zwei markante Punkte: 1. daß der Umfang der strengen Heere in Friedenszeiten auf eine bestimmte Zahl herabgesetzt werden soll; 2. daß die Einschränkungen in einem bestimmten Verhältnis nach dem Vorbild des Washingtoner Marineabkommens festgelegt werden sollten. Ebers schlug weiter vor, daß ein gegenständlicher Verdrach Vertrag abgeschlossen werden sollte, und daß die Heere und Luftstreitkräfte auf den festgelegten Stand innerhalb

von 6 Monaten nach der Unterzeichnung des Abkommens herabgesetzt werden sollten. Ueber die Frage der alliierten Schulden erklärte Macdonald, er habe Herriot versprochen, daß seine Sachverständigen einen Plan entwerfen würden, aber er könne nicht fortfahren, zum englischen Volke zu verlangen, daß es immer weitere Millionen aufbringe, um anderer Leute Schulden zu bezahlen.

Ein neuer Abrüstungsplan.

TU. Genf, 3. Sept. Es liegt ein von den militärischen Sachverständigen ausgearbeiteter Abrüstungsplan vor, der den beiden Ministerpräsidenten unterbreitet werden soll. Von französischer Seite werden Sicherungen gegen die Verletzung von Waffen in Deutschland verlangt. Dessenfalls besteht Bereitwilligkeit, den französischen Wünschen entgegenzukommen. Die Kommission der militärischen Sachverständigen hat gleichzeitig das Abkommen ratifiziert. Es besteht die Hoffnung, daß auch die übrigen Staaten sich dem Abkommen anschließen werden. Es verläutet, daß die Kommission der militärischen Sachverständigen sich in einer geheimen Sitzung mit der Lage in Deutschland beschäftigen wird.

Mexiko will in den Völkerbund.

TU. Mexiko, 3. Sept. Die mexikanische Regierung beabsichtigt, die Aufnahme Mexikos in den Völkerbund zu beantragen. Man erwartet diesen Antrag schon innerhalb der nächsten Wochen.

Einladung an Breitscheid und Hoeftsch.

TU. Paris, 3. Sept. Der Genfer Sonderberichterstatter der „Ere Nouvelle“ meldet, daß die Vertreter des Prager Universitätsverbandes die Abgeordneten Hoeftsch und Breitscheid eingeladen haben, nach Genf zu kommen, um vor ihnen über die Auffassung von der Völkerbundsfrage zu reden.

Wie die Telegraphen-Union erfährt, hat Professor Hoeftsch die Einladung des französischen Universitätsverbandes nach Genf abgelehnt.

Amerikas Stellung zum Völkerbund.

TU. Genf, 3. Sept. Der Vorsitzende der American Foreign-Politic-Association hielt Montag abend in Genf einen viel beachteten Vortrag über die Stellung der Vereinigten Staaten zum Völkerbund. Der Redner, der in Amerika als bedeutender Verfechter der Völkerbundsfrage gilt, begann seine Ausführungen mit einem historischen Überblick über die Wandlungen in der Völkerbundsfrage während der letzten acht Jahre. Der Völkerbundsgedanke entstand auf amerikanischem Boden und wurde von dem Präsidenten Wilson als 15. Punkt in sein Programm aufgenommen. In den Jahren 1916 bis 1919 fand er begeisterte Aufnahme in ganz Amerika. 1919, bei Beginn der Wahlkampfe, schlug die öffentliche Meinung um. Mrs. Harding mit 10 Millionen Stimmen Majorität gewählt wurde, konnte er mit Recht annehmen, der Völkerbundsgedanke sei tot und begraben in Amerika. Am Jahre 1920 trat allmählich ein Umschwung ein. Allgemein hatte man gefürchtet, der Völkerbund werde die Souveränität der Staaten überschreiten und eine Art von Ueberstaat bilden. Man erkannte, daß man sich in dieser Richtung geirrt hatte.

Im zweiten Teil seiner Rede berührte der Redner die Stellung der drei Parteien während des augenblicklich tobenen Wahlkampfes. Die Republikaner sind grundsätzlich gegen den Völkerbund eingestellt. Tatsächlich indessen nähern sie sich ihm, indem sie durch Beobachter an den Sitzungen teilnehmen. Bei den Demokraten ist es umgekehrt. Im Prinzip sind sie für den Völkerbund; sie erklären aber, ihm nicht früher beitreten zu wollen, bis sich eine erdrückende Mehrheit für ihn ausgesprochen hat. Die Partei La Follette endlich lehnt den Völkerbund ab, weil dieser von der Sozialisten zu ihren Zwecken ausgenutzt werde. Innerhalb der nächsten vier Jahre kann deshalb nicht mit einer Beteiligung der amerikanischen Staaten am Völkerbund gerechnet werden. In den Arbeiten des Völkerbundes wird sich Amerika jedoch weiter in zunehmendem Maße beteiligen.

Die Beratungen im Landtagshauptauschuß.

Der Haushalt des Ministeriums des Innern. Berlin, 3. Sept. Der Hauptausschuß des preussischen Landtages begann die Beratung des Haushalts des Ministeriums des Innern. Severina erklärte, daß er persönlich Sonntag ins Rheinland fahren werde. Am Beamtenabbau würde das Ziel erreicht, die Ministerien zu entlasten. Ein weiterer Abbau sei in der inneren Verwaltung nicht mehr möglich. Ob und inwieweit im besetzten Gebiet noch Abbaumaßnahmen zu treffen seien, unterliege der Prüfung. Zu der Abfassung der Note an Rußland wegen der Vorgänge in der Handelsvermittlung wurde zu seinem Bedauern das preussische Innenministerium nicht hinzugezogen. Mit dem Vorwort gegen die Polizei sei er nicht einverstanden. Er habe bei seinen Maßnahmen Rücksicht auf die Außenpolitik des Reiches zu nehmen. Der verdiente Regierungsdirektor Dr. Weich soll in absehbarer Zeit eine Stellung im Staatsdienst erhalten, die seiner Befähigung und seinen Wünschen entspreche. Staatssekretär Weich teilte mit, daß bis jetzt die Einreiseerlaubnis ins besetzte Gebiet den Kommunalbeamten und den unmittelbaren Staatsbeamten nicht erteilt wurde. Preußen werde mit allem Nachdruck dahin wirken, daß die allgemeine Verwaltung im besetzten Gebiet möglichst bald wieder voll auf Preußen übergehe und dann ordnungsgemäß arbeite.

Abg. Düringer 1.

TU. Berlin, 3. Sept. Der frühere badische Finanzminister Dr. Düringer, völkischparteiliches Mitglied des Reichstages, ist vergangene Nacht in Berlin an einem Herzschlag verstorben. Die Beerdigung findet am Sonntagabend statt.

TU. Berlin, 3. Sept. Zum Tode des Reichstagsabgeordneten Dr. Düringer schreibt die Nationalistische Korrespondenz: In den Vordergrund des Interesses führte ihn seine unermüdete Arbeit für das Recht der Sparrer, Rentner und kleinen Hypothekengläubiger. Schon im Frühjahr 1923 hat er seinen bekannten Antrag auf Errichtung einer Sparbank aus Gunsten der Sparrer im Reichstage eingebracht und sich damit an die Spitze der Bewegung gestellt. Die Deutsche Volkspartei wird das Andenken dieses Mannes, der eine Fierde des deutschen Volkes, ein unermüdbarer Verfechter des Rechtsgedankens, ein wahrhaft deutscher Mann und ein lebenswürdiger Mensch gewesen ist, immer hoch in Ehren halten.

Als Nachfolger des Reichstagsabgeordneten Dr. Düringer kommt der bekannte Vorsitzende des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Dr. Sorge, in Betracht.

Gewerkschaftskongress in Hull.

TU. London, 2. Sept. Gestern mittag wurde der Gewerkschaftskongress in Hull offiziell durch eine Rede des Präsidenten Purcell eröffnet. Er gab eine Uebersicht über die gesamte politische Lage.

Für Deutschland sind die Ausführungen über das Londoner Abkommen und das Sachverständigengutachten

ten von besonderem Interesse. Ueber die Frage der alliierten Schulden erklärte Macdonald, er habe Herriot versprochen, daß seine Sachverständigen einen Plan entwerfen würden, aber er könne nicht fortfahren, zum englischen Volke zu verlangen, daß es immer weitere Millionen aufbringe, um anderer Leute Schulden zu bezahlen.

England

w. London, 3. Sept. Die „Daily Express“ hat ihn in einer Kolumne von der Zurückhaltung des Gebietes des Völkerbundsfrage nach immer. Zu wissen, ob er oder nicht. Weiter wird noch zwei wie bisher, wird wärtige Politik das Vertrauen in gegeben, wenn die Nationen ge-

London, 3. Sept.

denen Blätter nach

International

TU. Bern, 3. Sept. eröffnete Konferenz Union hat sich gelöst. weiteren Beratungen gen Nachmittagsstunde konstituiert. Die Konferenz und Ziele der näheren und weiteren einmündigen Mittelstands schiedenen Verfassungen gebildet: eine verdrängten und Verufe des Mittelstandes der Interessierten eine vierde für die Angestellte, Beamten bei der Union du-

Die

Die Frage der

London, 3. Sept. statter des „Daily“ schließt einer vordringung des des spanischen Völkischen beginnend. leiten zu be- zur erfüllen. Die Autorität in der nationale Abma- jiras, festgelegt. von Marocco, d. Truppen geräum. Signatarmächten gen gebrückt wer- Versuch gemacht. rität Spaniens Macht treten zu selbst die vitalen einschließliche Gro- einigten Staaten und juristischen

London, 3. Sept. vom 2. 9.: Aus- während der leg- Marocco gefand- Gibraltar aus si- playende Schrap- Stämme der Völkischenfreundlichkeit zu zweifeln. In- daß am 13. 9. der Regierung des Direktors werden ab- solche Pläne zu Anhänger der Tanager einget- Anhänger hätten

Ziga

Emi

Abkomme
der allier
Perrot ver
entwerfen
in englisch
Millionen au
hlen.

den militä
Lüttichplan
unterbreitet
in Sicherun
affen in
Verwilligun
genstommen.
Abhängig hat
besteht die
Abkomme
die Kommiss
in einer
tschland be

nd.
e Regierung
Völkerbund
schon inner

sch.
überbrachte
Vertreter des
eten Kommiss
zu kommen.
Völkerbunds

at Professor
Universitäts

bund.

der Ameri
abend in
die Stellung
Der Red
der Wöl
mit einem
gen in der
Fahre. Der
schönen Boden
35. Punkt
Jahren 1916
anz Amerika.
die öffentliche
tionen Stim
nicht Recht
aus begraben
lich ein Um
der Wöl
überdrei
Plan erkannte
tte.

der Redner
ausgeschild
Bilfinger
eingestellt.
sie durch Be
Bei den De
nach sind sie
nicht früher
die Mehrheit
afollette
seiner von der
werde. In
als nicht mit
den Wöl
den Wöl
in zunehmen

shaupt.

Annern.

des preußischen
chals des Mi
kläre, daß er
in werde. Am
die Unterbrei
Abbau sei in
sch. Ob und An
maßnahmen zu
der Abfassung
orgänge in der
uern das preu
nen. Mit dem
verstanden. Er
die Außenpoli
Regierungsst
eine Stelle
die seiner Be
Staatssekretär
mreierlaubnis
n und den un
reden. Preußen
daß die allg
mäßig bald
ann ordnungs

badische Zu
weiliches Mi
ne Nacht in
den. Die We

des Reichs
eist die Na
Bordgrund
übliche Arbeit
und kleinen
jahr 1923 hat
richtung einer
im Reichstage
späte der Be
spartei wird
re Herbe des
Verfasser des
fischer Mann
sen ist, immer

geordneten Dr.
vorliegende des
Büchle, Dr.

gull.

ttag wurde der
durch eine Rede
Er gab eine
ge.
ngen über das
Kündigungsrecht

ten von besonderer Bedeutung. Der Präsident des Kongresses vertrat die Notwendigkeit der Beibehaltung des Abkommens und der Reparationen. Die Kosten und die Lasten der Reparationen müßten von den besitzenden Klassen in Deutschland getragen werden. Er blieb dabei die Antwort schuldig, wie Deutschland vermehrte Zahlungen ohne Vermehrung der Arbeitsleistungen hervorbringen könne.

eca. London, 2. Sept. Im Verlaufe des Kongresses der Trade-Union in Hull wurde ein Antrag, der den Dawesplan voll und ganz ablehnt, mit großer Mehrheit verworfen.

v. Hull, 3. Sept. Im Gewerkschaftskongress wurde das sogenannte Arbeiterprogramm angenommen, das u. a. die Verstaatlichung des Bodens der Bergwerke und Eisenbahnen, auch passende Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und Altersrenten für alle 60jährige Personen vorsieht. Die russischen Abgeordneten wurden bei ihrem Erscheinen mit warmem Beifall empfangen.

England räumt Ägypten nicht.

v. London, 3. Sept. Der Sonderberichterstatter des „Daily Express“ meldet aus Paris, MacDonald habe ihm in einer Unterredung erklärt, von der Räumung Ägyptens durch britische Truppen oder von der Zurückziehung der britischen Truppen aus dem Gebiet des Suezkanals könne keine Rede sein. Die an Jaglu-Pascha gerichtete Einladung, die ägyptische Frage gemeinsam zu erörtern, bestehe noch immer. Doch könne Jaglu-Pascha nicht zu wissen, ob er diese Einladung annehmen solle oder nicht. Weiter führte MacDonald aus, wenn wir noch zwei weitere Jahre so fortfahren, wie bisher, wird die Welt sehen, daß die gegenwärtige Politik sich bezahlt macht. Wir müssen das Vertrauen wieder herstellen. Dies kann nur geschehen, wenn der Geist des Vertrauens zwischen den Nationen geschaffen wird.

London, 3. Sept. Der ägyptische Ministerpräsident Jaglu-Pascha wird, wie gemeldet, wegen der ersten Räte nach Ägypten zurückkehren.

Internationaler Mittelstands-Kongress.

TU. Bern, 3. Sept. Die gestern vormittag in Bern eröffnete Konferenz der internationalen Mittelstands-Union hat sich gestern nach Unterlaaken begeben, wo die weiteren Beratungen stattfinden werden. In der gestrigen Nachmittagsitzung hat sich die 1. M.-U. endgültig konstituiert. Die Statuten, die die Förderung der Interessen und Ziele des Mittelstandes, die gegenseitige Annäherung und Unterstützung des Bürgertums vorziehen wurden einstimmig genehmigt. Der Sitz der internationalen Mittelstands-Union ist die Schweiz. Für die verschiedenen Berufsarten wurden folgende Unterabteilungen gebildet: eine Abteilung, die die selbständigen Gewerbetreibenden umfaßt, eine zweite, die die selbständigen Berufe des Mittelstandes umfaßt, eine dritte zur Vertretung der Interessen der Angehörigen der freien Berufe eine vierte für die selbständigen Landwirte und eine fünfte für die übrigen Angehörigen des Mittelstandes Angestellte, Beamte usw. Die einzelnen Länder werden bei der Union durch eine Zentralkommission vertreten sein.

Die Lage in Marokko.

Die Frage der Zurückziehung der spanischen Truppen.

London, 3. Sept. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, die Möglichkeit einer vollständigen oder teilweisen Zurückziehung des spanischen Heeres aus dem Gebiet des spanischen Protektorats in Marokko habe bereits begonnen, die europäischen Stanzleien zu beschäftigen, und mit Sorge zu erfüllen. Die spanische Zone und die spanische Autokratie in Marokko seien durch einige internationale Abmachungen, wie den Akt von Algäzras, festgelegt. Der künftige Status solcher Stellen von Marokko, die eventuell durch die spanischen Truppen geräumt werde, würde daher von den Signatarmächten dieser und verwandter Abmachungen geprüft werden müssen, besonders wenn der Versuch gemacht werden sollte, anstelle der Autokratie Spaniens die einer anderen auswärtigen Macht treten zu lassen. Das Problem würde zweifellos die vitalen Interessen aller Mittelmeer-mächte einschließend Großbritannien, Italien und die Vereinigten Staaten aus besonderen wirtschaftlichen und juristischen Gründen, beschäftigen.

London, 3. Sept. Neuer meldet aus Gibraltar vom 2. 9.: Aus spanischer Quelle verlautet, daß während der letzten 14 Tage 50.000 Mann nach Marokko geschickt wurden. Von den Höhen von Gibraltar aus sieht man an der afrikanischen Küste playende Schrapnell. An dem Uferstand der Stämme der Indjera und Wadras, die bisher spanienfreundlich gesinnt waren, ist kaum mehr zu zweifeln. In Spanien herrscht eine Sorge, daß am 13. 9. dem Jahrestage der Errichtung der Regierung Ribera's Versuche zum Sturz des Direktors unternommen werden. Es werden aber Gegenmaßnahmen getroffen, um solche Pläne zu vereiteln und Kundgebungen der Anhänger der Regierung zu veranstalten. Aus Tanger eingeflossene Berichte besagen, Rätislaus Anhänger hätten sich Abdel Kerim angeschlossen.

Bedrohender Ausbruch der Feindseligkeiten in China.

eca. Schanghai, 3. Sept. Trotsdem die Versuche zur Beilegung des Konflikts weiter fortgesetzt werden, wird nicht mehr daran gezweifelt, daß die Feindseligkeiten zwischen den beiden Parteien schon in dieser Woche ihren Anfang nehmen. Der Hauptangriff der Kiangsu-Truppen wird auf Kunshan erwartet. Beide Truppenkörper sind mit Flugzeugen ausgerüstet, wovon diejenigen des Militärgouverneurs meist von europäischen Fliegern gesteuert werden. Darunter befinden sich 6 Franzosen. Die Truppenmacht des Militärgouverneurs beträgt circa 100.000 Mann. In Schanghai befinden sich zahlreiche Kriegsschiffe.

eca. Peking, 3. Sept. In China wächst der Konflikt zwischen den Provinzen Tschu Kin und Niu Schu. Die beiden feindlichen Parteien Kulu und Anfu treffen Kriegsvorbereitungen. Ueber Peking ist die militärische Zensur verhängt.

Einspruch der Mächte.

Washington, 3. Sept. (Durch Funkbruch.) Der amerikanische Geschäftsträger Bell in Peking hat an das Staatsdepartement berichtet, daß die diplomatischen Vertreter der Vereinigten Staaten, Englands, Japans und Frankreichs in Peking wegen des in der Umgebung von Schanghai bevorstehenden Kampfes zwischen chinesischen See- und Landstreitkräften dem chinesischen Auswärtigen Amt formell mitgeteilt hätten, daß ein beratender militärischer Zusammenstoß nicht gebildet werden könnte.

Soziales.

Neue Generalversammlung des Verbandes christlicher Arbeiter des Bergbaues.

In Münster tagte die 8. Generalversammlung des Verbandes christlicher Arbeiter des Bergbaues. Der Tagung ging eine Versammlung voraus, an der Vertreter der kirchlichen und weltlichen Behörden, sowie der befreundeten Organisationen zahlreich teilnahmen. Die beiden holländischen christlichen Organisationen des Bergbaues hielten ebenfalls Vertreter entsandt.

Der Mittelpunkt der Tagung war ein Referat des Vertreters des Deutschen Gewerkschaftsbundes des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften, Reichstagsabgeordneter Dr. Brüning-Berlin. Er behandelte das Thema: „Die Stellung der christlichen Gewerkschaften zu den sozialen Tagesfragen“ in der ihm eigenen tiefgründigen Art. Die Delegierten wurden aus sachkundigen Munde eingeleitet in alle die schwierigen Fragen, die auf sozialem Gebiete zurzeit in Verbindung mit den Londoner Abmachungen stehen.

Die Berichte auf der Generalversammlung ergaben, daß der Verband sehr günstig die verworrenen Verhältnisse, insbesondere die Inflationszeit, überstanden hat. Die Lohnverhältnisse sind in den verschiedenen Branchen des Bergbaues sehr verschieden. Bei der großen Zahl weiblicher Mitglieder ist die Ueberlastung über die Lohngruppen schwer. Doch konnte festgestellt werden, daß sich die Lage der Arbeiterinnen gegenüber der Vorjahreszeit, als die Löhne noch vom Arbeitgeber einseitig festgelegt wurden, wesentlich gehoben hat.

Zwei Referate „Arbeiterin und Gewerkschaft“ und „Kugendeckung“ wurden von Angehörigen des Bergbaues gehalten. Zum ersten Thema sprach Hl. Amann-Sittigart und zum zweiten Herr Robert-Hein-Lindenberg. Ihre Ausführungen zielten auf tiefes Einfühlen in das Wesen der Materie und boten den Delegierten reiches Bildungsmaterial. Auch die Diskussion bewegte sich auf bemerkenswerter Höhe und ließ den alten guten Geist christlicher Gewerkschaftsbanken, die getragen sein müssen von klärendem Empfinden und Verantwortungsgesinnung gegen Staat und Gesellschaft, so recht zum Ausdruck kommen. Zu den Referaten und den übrigen Punkten der Tagesordnung wurden entsprechende Entschlüsse angenommen. Eine Reihe Anträge wurde beraten und erledigt, und somit dem Verbande die Grundlage für die kommende Periode verbessert und der Situation angepaßt. Einige organisatorische Veränderungen in der Zusammenfassung des Vorstandes und übrigen Verbandsinstanzen wurden vorgenommen, soweit sie durch die Erfahrungen als notwendig erachtet wurden. Im übrigen ergaben die so tätigen Wahlen im wesentlichen die Zusammenlegung wie in der Vergangenheit.

Entschlüsse des Deutschen Buchdrucker-Verbandes gegen die Kommunisten.

Hamburg, 3. Sept. Der Verbandstag der deutschen Buchdrucker nahm gegen eine Stimme eine Entschlüsse an, worin die gewerkschaftsfördernden Bestrebungen der kommunistischen Partei, denen alle Funktionäre größter Widerstand entgegenzusetzen sollen, aufs schärfste verurteilt werden.

Gerichtszeitung.

Eine brutale Tat.

s. Gelsenkirchen, 4. Sept. Ein ungewöhnlich dreistes Raubverbrechen, das an einem Mannabend im Stadt-park Gelsenkirchen verübt wurde und das ein Menschenleben kostete, fand gestern vor dem Essener Schwurgericht seine verdiente Sühne. Angeklagt wegen Totschlags ist

der Sattler Wilhelm Otten aus Gelsenkirchen, ein junger Bursche im Alter von etwa 21 Jahren. Der Angeklagte ist ein Taugenichts, der seit seinem 7. Lebensjahre in der Kaserne anstalt untergebracht gewesen ist, bis er vor 1 1/2 Jahren aus der Anstalt entwich. Am Abend des 28. Mai pastierten der Nachbararbeiter Heinrich Schäfer und die Witwe Maria Keul, von einer Besorgung heimkehrend, die Gewerkestraße in Gelsenkirchen. An der Ecke Schaller Straße begegnete ihnen der Angeklagte, der sich in Begleitung mehrerer junger Burschen befand. Er begrüßte die Witwe Keul, die ihm seit längerer Zeit bekannt war, zog sie beiseite und ging mit ihr Arm in Arm in der Richtung auf den Stadt-park zu. Schäfer folgte dem Paar langsam nach. Im Stadtpark angekommen, wollte der Angeklagte seine Begleiterin vergewaltigen. Der Frau gelang es jedoch, sich

loszureißen und davonzulaufen. Der Angeklagte holte sie nach ein paar Schritten ein, hielt sie fest und zog ein langes dolchartiges Messer aus der Tasche, das er seiner Begleiterin tief in den Rücken stieß. Die schwerverletzte Frau stürzte badan und lief auf Schäfer zu, der inzwischen auf geringe Entfernung herangekommen war. Mittlerweile hatte der heimtückische Bursche schleunig die Flucht ergriffen. Schäfer sorgte für die rasche Ueberführung der schwerverletzten Frau in das Marienhospital. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß der Stich die Lunge durchtrennt hatte. Zu der Verletzung gesellten sich dann auch noch Entzündungserscheinungen, an deren Folgen die Frau gestorben ist. Der Angeklagte verlegte sich in der Verhandlung auf dreifache Abwehungen. Das Schwurgericht verurteilte den Angeklagten wegen Totschlags und erkannte auf 5 Jahre Gefängnis.

Letzte Drahtmeldungen.

Ab 9.10. September keine Einreisepässe mehr.

TU. Düsseldorf, 4. Sept. General Degoutte hat am 3. Sept. als Verfügung aufgrund des Art. 4 § 3 des Londoner Schlussprotokolls folgende Bestimmungen erlassen:

1. Der Kraftwagenverkehr ist wieder völlig frei.
2. Die Notwendigkeit eines Passes für Personen, die vom unbesetzten ins besetzte Gebiet reisen, fällt weg.
3. Die Handelskennzeichen zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Gebiet werden aufgehoben.

Diese Verordnung tritt am 9. September nachts 12 Uhr in Kraft.

TU. Düsseldorf, 3. Sept. Das hier bisher erscheinende Nachrichtenblatt, das vom französischen Informationsdienst herausgegeben wurde, hat mit dem heutigen Tage sein Erscheinen eingestellt.

Forderungen des mittelhessischen Landbundes.

TU. Köln, 3. Sept. Eine Vertreterversammlung des mittelhessischen Landbundes faßte eine Entschlüsse, in der angeklagt der anhaltenden schädlichen Witterung von der Regierung eine Abhilfe des Ernteaussfalls gefordert wird. Weiter wird in der Entschlüsse die Befreiung der Steuerzahlungen über deren Aufschub bis nach der Guternte verlangt. Ferner wird gefordert, daß die Steuererhebungen den Abschätzungen entsprechen und sich dem Ausfalle der Ernte anpassen.

Erdölvertrag zwischen der Deutschen Erdöl-A.G. und Rußland.

TU. Berlin, 3. Sept. Bereits Ende April war zwischen der russischen Regierung und der deutschen Erdöl-A.G. ein Vertrag unterzeichnet worden, der aber wegen des russischen Zwischenfalls nicht ratifiziert werden konnte. Gestern ist dieser Vertrag nun endgültig von der russischen Handelsvertretung ratifiziert worden. Es handelt sich um eines der bedeutendsten Delgeschäfte, die bis jetzt in Europa mit Rußland abgeschlossen worden sind.

Owen Youngs Nachfolger.

TU. Paris, 3. Sept. Die Reparationskommission hat heute beschlossen, daß nach Ablauf der vorläufigen Mission Owen Youngs der amerikanische Finanzier Seymour Parker Gilbert Generalagent für die Reparationszahlungen wird.

Owen Youngs Ankunft in Berlin.

TU. Berlin, 4. Sept. Owen Young wird heute abend 6.23 Uhr auf dem Bahnhof Friedrichstraße hier ein-treffen. Er nimmt im Hotel Adlon Wohnung. Auf dem Bahnhof wird Young von einem Vertreter des Reichsfinanzministeriums begrüßt werden.

Wieder ein Postwagen beraubt.

TU. Gagen, 3. Sept. Zwischen Nummenohl und Dabherbrück ist in der Nacht zum Dienstag der letzte von Gagen kommende Postwagen wieder um-be-raubt worden. Dieser Zug fährt in einem Postwagen, der mit Plomben versehen ist, die gesamte Wälsch-pist-ir-Läden sind mit sich. Die Räuber haben von diesem Postwagen auf unerklärliche Weise die Plombe entfernt, sind in den Wagen eingedrungen und haben einen beträchtlichen Teil der Pakete aus dem Zuge-ge-worfen. Von den Tätern fehlt jede Spur. Die Tat geschah an derselben Stelle, an der bereits im Früh-jahr der Postwagen eines Güterzuges beraubt wurde.

Schwaßer in Mülheim.

TU. Mülheim, 3. Sept. Das Hochwasser in Mülheim ist noch weiter gestiegen und nahm einen gefahr-drohenden Charakter an, weshalb in der Nacht Wacht-dienst eingerichtet wurde. Die Rahlengrube wurde durch Poller gesichert, da der Weg nach Saarn über-flutet ist. In den Baugruben der Kraftwerke am Rahlengruben und bei Mülheim hat das Wasser großen Scha-den angerichtet, auch ist durch die Ueberflutung mit einer größeren Unterbrechung in den Arbeiten zu rechnen. Gestern abend trat der amtliche Hochwasser-

melbedienst in Tätigkeit. Verdeckte meldete, daß am vor-tigen Bege der Wasserstand um 5 Uhr 3 Meter be-tragen habe, das Wasser aber anscheinend zum Stehen gekommen sei.

Presseempfang bei Herriot.

w. Genf, 3. Sept. Der französische Ministerpräsident Herriot empfing heute mehrere hundert Pressevertreter, denen er zunächst erklärte, daß die französische Delegation in zwei Sitzungen die vorliegenden Texte über die Ab-würdigung und die Sicherheitsfrage durchgesehen und die allgemeine Lage geprüft habe und daß morgen noch weite-re Auseinandersetzungen und Unterredungen stattfin-den würden. Was den amerikanischen Vorstoß an Sicherheitsabkommen betreffe, so habe er ihn geprüft und mit der amerikanischen Delegation besprochen, und er hoffe, die diesbezüglichen Verhandlungen fortzusetzen. Nähere Angaben könne er nicht machen.

Ueber seine Rede am kommenden Freitag in der Wöl-terbundsversammlung erklärte Herriot: „Ich werde die allgemeinen Gedanken der französischen Delegation vor-tragen und die Delegation, die nach meiner Abreise hier bleibt, wird die Fragen dann weiter bearbeiten. Frank-reichs Wunsch ist, in gutem Willen und Glauben und im Geiste der Verständigung das in London begonnene Werk fortzusetzen.“ Auf die Frage deutscher Presse-vertreter, ob Herriot Deutschland als Ein-tritt in den Völkerbund im Interesse Europas für wünschenswert halte, erklärte der Ministerprä-sident: „Die Frage ist verfrüht, ich möchte, vorläufig zu sein. Eine solche Frage kann man erst am Ende der Konferenz beantworten. Auch sind in Deutschland Kund-gebungen erfolgt, die nicht erfreulich sind.“ Herriot teilte ferner mit, daß er am Sonnabend Genf verlassen werde, um sich zur Jahresfeier der Marne-Schlacht zu begeben. Die mit großer Zurückhaltung abgegebenen Erklärun-gen Herriots, der den meisten Fragen vorsichtig aus-wich, haben im allgemeinen den Eindruck hinterlassen, daß ein Ergebnis der englisch-französischen Verhandlun-gen über die Sicherheitsfrage bis jetzt nicht vorliegt und auch in den Reden der beiden Ministerpräsidenten am Donnerstag und Freitag kaum eine endgültige Stellung-nahme zum Ausbruch kommen dürfte.

Ein großangelegter Reparationsbetrug.

w. Paris, 3. Sept. Die Gerichte in Lille sind im Auftrage des Präfecten des Norddepartements gegen eine große Firma von Roubaix wegen Be-truges und Abgabe falscher Erklärungen in den Kriegsschadenssachen befaßt. Nach dem Kriege hatte die erwähnte Firma bei der Bezirkskommission von Roubaix eine Forderung auf Schadlos-haltung ihrer Verluste aus den Requisitionen in-folge der Kriegshandlungen eingebracht, die auf 1.300.000 Francs im Werte von 1914 gleich 10.700.000 Francs Ersatzwert beziffert wurden. Da die Forderung übertrieben erschien, wurde von dem Inspektor des Personals des Ministeriums für die befreiten Gebiete eine Untersuchung ein-geleitet. Sie führte zur Aufdeckung eines groß-angelegten Betruges. Durch die letzte Abschätzung wurde die Forderung der Firma auf 757.000 Francs im Werte von 1914 gleich 2.600.000 Frek. Ershwert zurückgeführt. Die ursprüngliche Forder-ung der Firma hat sich also auf etwa 8.000.000 Francs belaufen.

Keine russische Mobilmachung.

TU. Kopenhagen, 3. Sept. Die Sowjetdelega-tion in Kopenhagen gibt heute offiziell bekannt, daß die in der letzten Zeit in europäischen Zeit-ungen aufgetauchten Gerichte von einer Mobil-isierung Rußlands gegen Polen und Rumänien jeder Grundlage entbehren und von Rumänien selbst in Umlauf gebracht worden sei.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton und Han-del: Dr. H. Kiebel; für Soziales, Sport und Letzte Nachrichten: Ernst Henke; für Provinziales, den übrigen Textteil und Unterhaltungsbeilagen: Jul. Schwind; für Inserate und Reklamen: Emil Willrich, sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Der große Erfolg

unseres Unternehmens im rheinisch-westfälischen Gebiet hat zur Eröffnung einer weiteren Zweigniederlassung unseres

Zigarren-Geschäftes in Bochum, Bahnhofstraße 38

Veranlassung gegeben.

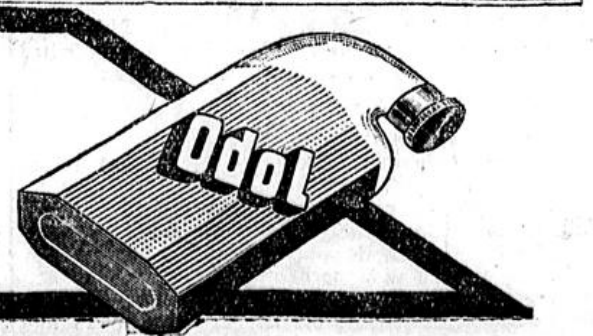
Tausende treuer Kunden im Rheinland und in Westfalen schenken uns seit Jahrzehnten ihr Vertrauen; sie erkannten unsere Geschäftsgrundsätze, die in denkbar bester Bedienung gipfeln. Haben auch Sie die Güte, uns mit Ihrem Besuch zu beehren.

Emil Wolsdorff Akt.-Ges. Stammhaus Hamburg

Zweigniederlassungen in Bochum,

Dortmund, Hagen, Barmen, Elberfeld, Essen, Duisburg, Mülheim, Düsseldorf, Köln, Coblenz, Ham-burg, Berlin, München, Augsburg, Regensburg, Würzburg, Halle-Saale, Lübeck, Altona-Elbe, Spandau.

1



Ein Universitäts-Professor schreibt uns: „Auf Grund eigener wiederholter Untersuchungen muß ich sagen, daß das „Odol“ ein ausgezeichnetes Antiseptikum für die Mundhöhle darstellt, und daß es sich ganz besonders zur täglichen Pflege der Zähne und des Mundes eignet. Das Zahnfleisch festigt es und die Zähne werden durch „Odol“ vor Hohlwerden geschützt.“

Geten

Intimes Theater

Bochum, Kortumstraße 10

Der große Belfall

beweist allabendlich die

Güte

des

großen Spielplanes

mit der Sensation für

Ernesto Bellini

mit

? Velda ?

Jeden Nachmittag bei

freiem Eintritt

4-Uhr-Tee

mit künstlerischen Darbietungen

Achtung

Ausscheiden

Dieser Abschnitt berechtigt jed.

Besucher des „I. T.“ wochen-

tags eine Eintrittskarte an der

Kasse zum Preise von 0,50 Bill.-

Mark zu lösen!

Kaffee Hackert

Bochum, Hellwegstraße 1

gegenüber der Feinbäckerei

und Konditorei

Diese Woche Spezialität:

Pfirsich-Torte

Weßfälischer Landbund.

Der Bundesanwalt des Weßfälischen

Landbundes Rechtsanwalt Dr. Baum-

eder-Samm, hält am Donnerstag

dieser Woche, im Bereich der Abteilung

Rudergesellschaft des Weßfälischen Landbundes

Sprechstunden ab und zwar von 5-7 Uhr

nachmittags in den Räumen der Zweig-

geschäftsstelle, Bochum, Kaiserstraße 45.

Alle Landwirte, die des Rates in juristi-

scher oder steuerlicher Hinsicht bedürfen,

werden gebeten zu den Sprechstunden

zu erscheinen.

Aus diesjähriger Ernte!

Stangen-, Schnitt-Spargel

und Erdbeeren

zu billigen Preisen frisch eingetroffen.

Emil Frings, Buddenbergstr. 7.

Anschauen Sie

meinen

Lüftungszugbau.

Dampfwiebackrösterel

Ollyob Goukner

Bochum, Kirchstraße 5.

Pfaff-

Nähmaschinen

unübertroffen in Qualität

Billige Preise bei kulantem Zahlungsbedingungen.

Allein-

verkauf A. Wolters

Friedrichstr. 9

Telefon 1161.

Neues

Operetten-Theater

Nur noch Donnerstag

und Freitag die beiden

unwiderruflich letzten

Aufführungen

des großen Operetten-

und Lachschlagers

Die tolle Lola

mit Hanna Rainer

und Rolf Enger.

Neues

Operetten-Theater

Nur noch Donnerstag

und Freitag die beiden

unwiderruflich letzten

Aufführungen

des großen Operetten-

und Lachschlagers

Die tolle Lola

mit Hanna Rainer

und Rolf Enger.

Sichern Sie sich die

Karten im Vorverkauf

ab 4 Uhr. Sämtl. Ver-

günstigungskarten

haben Gültigkeit.

Sommer-Rufenthalt

Detmold

Fremdenheim Pape,

Lemgostraße.

Schöne Lage außer-

halb der Stadt.

Telefon 480.

Strahlflechten

und sämtliche

Korb-Reparaturen

werden sauber und

preiswert ausgeführt

bei

H. Möllmann,

Mühlenstraße 6.

Abholung und

Zustellung frei Haus.

Achtung

Spezial-Möbel-

Beiz- und Polier-

Werkstatt.

Bringe meine Werk-

statt meiner verehrten

Kundschaft in empfeh-

lende Erinnerung.

Aufarbeiten aller Mö-

bel und Instrumente.

Übernahme ganzer

Neubauten

Gustav Reinke

Tischlermeister

Bochum, Albertstr. 23.

Telefon 1819.

Zum Schulanfang

Starke Schul-Anzüge

offen und geschlossen

Mark 4,- 5,50 7,50 9,- 13,- bis 21,-

Schüler-Falten-Anzüge

ein- und zweifach, sehr kleidsam

Mark 9,- 11,- 13,- 16,- 18,- bis 32,-

Loden-Mäntel und Umhänge

für Knaben und Mädchen, gute, regendichte Qualitäten

Mark 10,- 12,- 14,- 16, 19,- bis 26,-

Schul-Sweater

in allen Farben und Fassons, besonders billig

Mark 2,80 3,20, 3,75 4,50 6,- bis 10,-

Stoff-Leibchenhosen

von Mk. 1,75 an

Manchester-Leibchen von Mk. 5,- an

Manchester-Anzüge

zweireihig und Faltenstoffe

Mark 11,- 13,50 17,- 19,- 23,- bis 35,-

Schüler-Sport-Anzüge

schicke Formen, Ia. Qualitäten

Mark 12,50 14,- 18,- 22,- 26,- bis 45,-

Knaben-Paletots, Knaben-Ulster

moderne Formen, schöne Verarbeitung

Mark 11,- 13,- 15,- 18,- 20,- bis 24,-

Original Kieler-Kleidung

für Knaben und Mädchen

in großer Auswahl.

Sportblusen, Sporthemden, Hüte,

Mützen, Schals, billigst.

Bleyles Sweater und Hosen

Bleyles Anzüge

Gleiche Häuser:
Herne - Dortmund - Buer

Fischer

Bochum,
Obere Marktstr. 18

Streifzüge durch Alt-Bochum und Umgegend

von Sanitätsrat Dr. Faber.

Auch Sie dürfte es interessieren, dieses Heimat-
wertchen zu kennen, das aus Bochums
guter alter Zeit in frischem Ton erzählt. Wir
haben daselbe in Ster durchgearbeiteter, kleiner
Auflage neu gedruckt. Auf holzfreiem Papier, in
einem Umfang von 80 Seiten bringt es dem
Heimatsfreund bequeme Stunden und sollte im
Bücherschrank des wunzelechten Bochumers nicht fehlen.

Es ist erhältlich zum Preise von G.M. 1.50 in der Geschäfts-
stelle des Märkischen Sprechers, Bochum, Buddenbergstraße 11.

Brennholz

(Schwarten & Säumlinge)

ab Lager und Waggonladungen

liefert billigst

Heidemann & Pelzer

Tel. 8712, 624.

Kohlenhandels-

gesellschaft,

Hattingerstr. 14.

Industriehaus.

die altbewährte Henkel's Wasch- und Bleich-Soda
Spart Seife beim Waschen und ist das beste Einweichmittel

Henko

Spar- und Bauverein Bochum e. G. m. b. H.

Bochum.

Bilanz am 31. Dezember 1922

Vermögen	Schulden
Grundstücke 77 439,73	Geschäftsausgaben 103 201,05
Bauvermögen 127 937,27	Sparbeiträge 1030 653,52
Bauspar-Konto 8 800,-	Darlehen und Bauschulden 128 340,97
Interessenguthaben 3 118,-	Umschlag 47 330,36
Interessenguthaben 45 310,-	Gewinn u. Verlust-Konto 56 501,83
Interessenguthaben 14 273,20	
Interessenguthaben 740 948,16	
Interessenguthaben 133 979,05	
Interessenguthaben 11 042,10	
Interessenguthaben 482 238,32	
Interessenguthaben 64 796,33	
Interessenguthaben 130 404 718,79	

Bilanz am 31. Dezember 1923

Vermögen	Schulden
Grundstücke 77 439,73	Geschäftsausgaben 5 962 877 168 590,00
Bauvermögen 127 937,27	Sparbeiträge 36 905 693 998 396,78
Bauspar-Konto 8 800,-	Darlehen u. Bauschulden 30 559 689 893 375 533,61
Interessenguthaben 3 118,-	Umschlag 24 892 110 435 791,91
Interessenguthaben 45 310,-	Gewinn u. Verlust-Konto 610 831 938 264 858,18
Interessenguthaben 14 273,20	
Interessenguthaben 740 948,16	
Interessenguthaben 133 979,05	
Interessenguthaben 11 042,10	
Interessenguthaben 482 238,32	
Interessenguthaben 64 796,33	
Interessenguthaben 130 404 718,79	

Goldmark-Bilanz am 1. Januar 1924

Vermögen	Schulden
1. Grundstücke 17 000,00	1. Geschäftsausgaben 100 000,00
2. Bauvermögen 530 000,00	2. Sparbeiträge 170 000,00
3. Bauspar-Konto 1,00	3. Darlehen 32 000,00
4. Interessenguthaben 1,00	4. Umschlag 48 833,15
5. Interessenguthaben 1,00	
6. Interessenguthaben 2 800,00	
7. Interessenguthaben 30,00	
8. Interessenguthaben 10,00	
9. Interessenguthaben 311,08	
10. Interessenguthaben 1 000,00	
Interessenguthaben 161 883,15	

Mitgliederzahl am 31. Dezember 1921 2 387

Zugang 389

Abgang 783

Bestand am 31. Dezember 1922 2 686

Zugang 3 082

Abgang 58

Bestand am 31. Dezember 1923 3 044

Bochum, den 28. August 1924.

Der Vorstand: Hoffmann, Blandy, Sod. Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats: Braut, Kufschel, Gentrich.

Chemische Fabrik Walther Bosch

G. m. b. H. / Telefon 19 / Bochum

bietet an ab Fabrik Hermannstraße 20:

Amerikan. Autolubzin 0,730 / 0,740. Autoöl-

Raffinat 6-7. Wasserstoff und Sauerstoff.

Technische Öle und Fette

aller Art für die Maschinenschmierung zu den billigsten

Tagespreisen sofort lieferbar.

Kunf

Der Akt in de

Dieses Mal gab

Ion Gengstberg e

rungsbeitrag von

Bochum von seinen

gen und der vielheit

seiner Darstellung

versteht, wie es der

Dr. Hoff ging d

ideal oder wie man

fleische, unmöglich

Böller sein könnte

Berittes, der für

und Führer war, de

den und wirkenden

Jahre schägen kann

sehen und damit

Ercheinung, als d

flutung losreihen d

Ueberzeugend kl

scher Verstand fest

halb diese. Irrefüh

sein konnte, denn w

erer Zeit teilnehmen

ger unter dem Einfl

erland so unergl

lende Sicht der gri

Beifall eines a n

Gerade das leg

die die Werte eines

wohl so angingen

Bestehen, Kritiker

allein mögliche Kur

Dem glücklichen

jugendliche Macht d

sicher niemals nach

führenden Geistern

Berittes selbst

danke des a n z e n

bestritten über die

und sein Führen d

Dichtung in alle

Bildung, welche

nahme am öffentl

Staat auf eine ne

Sieraus entflan

schen dem Künstler

Künstler und dem

Leben in der Men

die von übermächtig

nach Schönheit un

und aus einer an

jener Kulturperiode

Die allgemeine

den Ideale makte

Erbreich, in einer

nangen herborru

Künstler anderer

aus seiner Volksm

sartofantastische

taum noch Anflä

Ein innerer Drang

alter wieder u

Kunstideal, und je

der Künstler schaff

ihn von dem fre

Volksideal sein fa

Das waren di

während wir den

lauchten, mit bene

die Neuzeit, die

Bilde gezeigt wur

Immer ist i

aus das organisch

Moment in seiner

Wie er sich zu

ein f e l l e , w

wurde tiefelnd ges

der schaffende K

überzeugt, der V

bei der heutigen

schaffenden, künstl

tig gebrachten, d

Handel / Industrie / Verkehr.

Essener Credit-Anstalt Bochum

Wilhelmstraße 20 Fernspr. 4073—4074

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

(In Billionen Mark)

Für drahl.	Z.	3. Sept.	2. Sept.	1. Sept.
Auszahl.	teuf.	Geld	Geld	Geld
Holland	100%	162.04	162.86	163.11
Belgien	100%	21.45	21.55	21.15
Norwegen	100%	57.31	57.99	57.31
Dänemark	100%	68.83	69.17	68.83
Schweden	100%	111.42	111.58	111.42
Italien	100%	18.59	18.59	18.59
England	100%	18.81	18.90	18.825
Amerika	100%	4.19	4.21	4.19
Frankreich	100%	22.69	22.81	22.74
Schweiz	100%	78.90	79.30	78.90
Spanien	100%	55.36	55.54	55.36
Dtsch.-Oest.	100%	5.91	5.93	5.91
Tsch.-Slow.	100%	12.575	12.635	12.565
Ungarn	100%	5.45	5.47	5.45

Bei den Devisenkursen kommen in Betracht für New-York und London eine Einheit, für Amsterdam, Brüssel, Christiania, Kopenhagen, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag 100 Einheiten, für Wien und Budapest 10000 Einheiten

Der deutsche Außenhandel im Juli.

Die erste aktive Handelsbilanz in diesem Jahr.

Im Juli ist im Außenhandel ein bemerkenswerter Umschwung eingetreten; zum ersten Male in diesem Jahre ist die Bilanz der durch die Statistik erfassten Ein- und Ausfuhr aktiv. Bilanzmäßig gesehen, weist der Juli gegenüber dem Vormonat eine Verbesserung um rund 300 Mill. Goldmark auf; daran ist die Einfuhr mit einer Verminderung von rund 200 Mill. Goldmark und die Ausfuhr mit einer Steigerung von rund 100 Mill. Goldmark beteiligt. Der Einfuhrrückgang erstreckt sich auf alle Warengruppen, mit Ausnahme der Lebensmittel und Getränke, die eine leichte Steigerung aufweisen. Dem Werte nach ist die Einfuhr von Rohstoffen und Halbfertigwaren am meisten zurückgegangen. Relativ ebenso hoch — etwa gleich 1/3 der Vormonatszufuhr — ist der Rückgang der Fertigwareneinfuhr. Die Ausfuhr weist in allen Gruppen Steigerungen auf, die Gruppe der Lebensmittel und Getränke ist daran relativ, die Gruppe der Fertigwaren absolut am meisten beteiligt.

Einfuhr 1924

Warengruppen	Juli	Juni	Jan./Juli
nach Gegenwärtswerten in 1000 G.-M.			
Lebende Tiere	3 173	4 871	47 661
Lebensmittel und Getränke	151 414	138 237	1 185 119
Rohstoffe	198 032	308 164	2 203 575
Halbfertige Waren	45 993	71 560	488 680
Fertige Waren	140 730	216 443	1 065 031
Gold und Silber	16 896	18 840	49 883
zusammen	556 224	753 121	5 037 929

Ausfuhr 1924

Warengruppen	Juli	Juni	Jan./Juli
nach Gegenwärtswerten in 1000 G.-M.			
Lebende Tiere	809	590	3 421
Lebensmittel und Getränke	48 895	30 985	199 577
Rohstoffe	40 749	28 526	210 839
Halbfertige Waren	36 498	33 403	217 598
Fertige Waren	445 369	383 013	2 760 506
Gold und Silber	1 102	791	8 705
zusammen	573 362	475 248	3 400 641

Tendenzumschwung in der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie.

Seit Mitte August ist eine Besserung der Lage der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie unverkennbar. Dabei scheint es jedoch so, als ob die wirtschaftlichen Hoffnungen, die man mancherorts auf Durchführung des Sachverständigengutachtens fest, schon jetzt vorweggenommen wurden. Zwar macht man sich über die Untragbarkeit der Lagen keine Illusionen; man hofft aber, daß der Wegfall der Wollumstände, die Aufhebung der Zollstrafen u. a., in Verbindung mit der durch die politische Entspannung hervorgerufene Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage neue Unternehmungslust aufkommen lassen würden. Neben diesem mehr spekulativen Moment macht sich auch tatsächlicher Bedarf bemerkbar, denn man darf nicht vergessen, daß ein großer Teil des Bedarfs so lange künstlich zurückgehalten worden ist, daß er jetzt doch zu Bedenken freiheit muß, die durch die zweifellos vorhandene Entspannung der geldlichen Lage gefördert werden. Dabei ist wesentlich, daß die Materialangebots, die bisher von schwach gewordenen Gähnen und Verbauchern gekommen sind, seit einiger Zeit erheblich nachgelassen haben. Schließlich ist auch noch wichtig, daß die gestiegene Nachfrage auf eine relativ nur geringfügige Erzeugung stößt; die meisten Betriebe arbeiten immer noch mit sehr großen Einschränkungen; im allgemeinen wird wohl nicht mehr als die Hälfte der normalen Erzeugung produziert. Diesen günstigen Momenten stehen aber auch ungünstige gegenüber: die schon ziemlich lange dauernden Arbeitslosigkeit im Bausektor, das immer eine der größten Eisenverbraucher gewesen ist, lassen Eisenbestellungen für den Baugewerbe fast ganz in Wegfall kommen; außerdem drückt die schon sehr weit fortgeschrittene Jahreszeit auf die Belegungsmöglichkeiten des Marktes. Die für das Inland geschäft festgelegte Belegung gilt für das Auslands geschäft nicht, dieses legt vielmehr immer noch darübert, die wenigen Aufträge, die heringeht werden konnten, mußten zu Verlustpreisen abgeschlossen werden. Namentlich die belgische Konkurrenz, die ihre Preise in den letzten Tagen allerdings auf etwas heraufgesetzt hat, macht sich nach wie vor stark bemerkbar.

Die Belegung der Nachfrage hat natürlich ein entsprechendes Ansteigen der Preise zur Folge gehabt. Stabeisen, das vor Kurzem noch für 110 M. zu haben war, kostet jetzt mindestens 120 M. Von Gähnern wird als Lagerpreis 160 M. verlangt. Allerdings ist nicht zu übersehen, daß noch zahlreiche Aufträge, die zu billigen Preisen abgeschlossen waren, auf Erledigung harren. Eine mindestens so wichtige Rolle für die Preise spielen die Zahlungsbedingungen; hier können die Werke wegen der eigenen angespannten finanziellen Lage jedoch nur geringfügige Konzessionen machen. Die letzten neu heringehtommenen Aufträge geben den Werken für einige Wochen Beschäftigungsmöglichkeit; dringende verlangte Ware kann in 2-3 Wochen geliefert werden.

Wenn auch zu hoffen ist, daß in der Eisenindustrie, deren Lage vor wenigen Wochen noch außerordentlich bedrohlich erschien, der tiefste Stand überritten ist, so ist andererseits zu einem Optimismus vorzeitig keine Veranlassung vorhanden. Auch wenn die inner- und außenpolitische Lage ruhig bleiben sollte, ist nicht zu übersehen, daß die Eisenindustrie wegen der auf ihr ruhenden außerordentlich großen Lasten in Zukunft nur in ganz begrenztem Maße exportfähig sein wird, sobald auch Späterhin der Auslandsmarkt, an dem früher ein großer Teil der deutschen Produktion ging, künftig als Abnehmer kaum in Betracht kommen wird. Von der Eisenbahn, die zu den größten Abnehmern zählt, sind in Zukunft größere Aufträge wohl kaum zu erwarten, während andererseits in fruchtbarer Beziehung eine Erleichterung noch kaum eintreten wird.

Zur Lage der Eisengießereien. Die Beschäftigung für Maschinenbau war in den ersten Monaten des Jahres 1924 befriedigend. Ebenso zeigte sich in Handelsgüter Anfang des Jahres befriedigende, zum Teil sogar lebhaft Nachfrage. Die Preise waren von Anfang an gedrückt; vielfach mußten sie sogar bis unter die Selbstkosten ermäßigt werden. In einzelnen Zweigen des Eisengießereibetriebes, so in Werkzeug- und Stempel-, ist das Inlandsgeschäft in der letzten Zeit völlig zum Stillstand gekommen. Auch Ausfuhrgeschäfte sind nur mühsam gegenüber der scharfen Auslandskonkurrenz zu tätigen. Nach vielen Ländern ist die Ausfuhr teils wegen zu hoher Gestehungskosten, teils wegen der prohibitiven Zölle unmöglich geworden.

Zur Transaktion bei der A.G. Zur Ermöglichung der Verbindung der Stahlgewerkschaft mit der A.G. in Berlin geben von dem Aktienkapital von 38 Millionen Mark die stahlgewerkschaftliche und die Otto Mansfeld-Gruppe je die Hälfte ihrer Beteiligung, die Aktiengesellschaft Stahlwerke wahrscheinlich die ganze Beteiligung an die Hugo Stinnes G. m. b. H. ab. Wie sich die Kontrahenten im Einzelnen einigen und wie sich die kleinen Interessenten und die Anordnungs A. G. verhalten werden, steht noch dahin. Als Tatsache darf man wohl betrachten, daß der Stinneskonzern mindestens so stark sein wird wie früher der Stahlwerke Konzern (14 1/2 Millionen Mark), der sich aus dem sechsmonatigen Kampf innerhalb der A.G. inzwischen zurückgezogen hat.

Waffenstillstandungen von Angehörigen in der Rüstungsindustrie. Zeitungsberichten zufolge sind bei verschiedenen Firmen Düsseldorf Waffenstillstandungen von Angehörigen erfolgt. Es wurde festgestellt, daß die Firmen Rheinisch-Westfälische Eisenwerke etwa 50, Hohenzollern etwa 40 und bei der Deutschen Bank etwa 80 Angehörigen. Damit wird das Heer der Erwerbslosen in kurzer Zeit, wenn nicht ein Umschwung in der Wirtschaftslage die Zurücknahme der Stilllegungen ermöglicht, eine bedeutende Verstärkung erfahren.

Stahlbündel-Versammlung. Am Freitag fand eine Versammlung der Mitglieder des Deutschen Stahlbündels statt, um die Marktlage zu besprechen. Nach Mitteilung aus Kreisen der Werke hat sich eine leichte Besserung des Marktes bemerkbar gemacht, die sich sowohl in gesteigerter Nachfrage, als auch in aufrichtigeren Preisen äußert. Durchschnitlich konnten die Preise um etwa 5 M. pro Tonne gesteigert werden, soweit Walzisen in Betracht kommt.

Deutsche Stahlhandels-Gesellschaft m. b. H. Hannover. Ueber das Vermögen der Gesellschaft ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Rechtsanwält Dr. Schmidt 1 wurde zum Konkursverwalter bestellt. Konkursforderungen sind bis zum 30. September 1924 beim Amtsgericht Hannover einzulegen.

Stahlwerk Veder A. G. in Wilsch. Wie neuerdings verlautet, hat eine Schweizer Bankfirma der Geschäftsaufsicht einen Vorschlag un-

terbreitet, wodurch mit ihrer Hilfe die Sanierung durchgeführt werden soll. Die Bank wünscht eine sehr scharfe Herabsetzung des Aktienkapitals, will sich später durch Aktienübernahme an dem Werk beteiligen und dafür der Gesellschaft Mittel in einem Betrage zur Verfügung stellen, der die Wiederaufnahme des Betriebes ermöglicht und auch eine Befriedigung der Gläubiger, soweit dies im Rahmen des Sanierungsprogramms möglich sein wird, zulassen. Es handelt sich anscheinend um die Bank Guhr & Co. A. G. in Zürich, die Inhaberin der Aktienmehrheit der Stahlwerke Veder in Bochum ist. Ob diese Verhandlungen nun die seit fünf Monaten angelegte Sanierung des Stahlwerks Veder zur Folge haben werden, läßt sich bei dem augenblicklichen Stande der Dinge noch nicht beurteilen.

Eisenpreise des Großhandels. Die seit dem 29. v. M. gültigen Großhandelspreise sind: Schienen 127-129 M., Walzen 176-178, Schmelzen 127-129, Unterlattenplatten 176-178, Jungensschienen 136-138, Grubenschienen 118-119, Grubenschmelzen 118-120, Grubenschienen 151-153, Katenplatten 275-277, Vorblöcke 99-101, Platten 110-112, Knäpfe 107-109, Stabeisen 118-122, Formeisen 116-118, Unverbleisten 128 bis 131 M. Die Preise verstehen sich für Thomas-Güte. Bei Siemens-Martin-Güte stellen sich die Preise 5 Prozent höher. Ueberpreise lt. Lijie.

Unveränderte Eisenpreise. Der Siegerländer Eisenverein hat den Verkauf für den Monat September zu unveränderten Preisen aufgenommen. Auch die Notierungen für die benachbarten Lahn- und Dillarge sind unverändert geblieben.

Berlin, 3. Sept. (Produktenbericht.) Von Amerika lag am Produktmarkt keine besondere Anregung vor. Wegen der andauernd feuchten Witterung vermehren sich bei allen Getreidearten die Mägen über die qualitativen Mängel, so daß bereits vielfach Beanstandungen stattfinden, und das Geschäft dadurch schwieriger wird. Die Preise sind im allgemeinen behauptet bzw. wenig verändert geblieben. In Roggen war das Inlandsangebot klein. Von amerikanischen Weizen-Roggen wurde seit gestern wieder mehr gehandelt. In Weizen, Hafer und Mehl waren die Umsätze gering. Die Nachfrage blieb unbedeutend. Bei Gerste blieben keine Qualitäten nach wie vor gefragt, doch neigt sich auch bei diesem bereits vielfach Ausverkauf. Mais lag fest. Futterartikel waren im Preise gut behauptet.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 3. Sept. Da das Publikum und auch das Ausland sich in verstärktem Maße am Börsengeschäft beteiligten, zeigte die Börse im allgemeinen weiter ein ziemlich lebhaftes Aussehen. Die schon gestern zu beobachtende Tendenz der Abwertung von Dividendenpapieren bei verstärkter Anteilnahme am Rentenmarkt auch seitens des Publikums trat heute noch deutlicher in Erscheinung. Wenn auch die Gründe, welche in der Aufwertungsfrage von amtlicher und sachkundiger Seite gegen eine solche in dem vielfach erhofften und verlangten Ausmaß geltend gemacht worden sind, bereits genügend in der Presse erörtert wurden, so ist doch das Interesse für alle Vorkriegsanleihen seitens des Publikums in steter Zunahme begriffen und wird seitens der Spekulation durch allerlei Gerüchte noch gefördert. Das überaus lebhaftes Treiben, welches auch heute wieder auf dem Gebiet der Vorkriegsanleihen des Reiches, der Länder, der Städte usw. bestand, hat zu neuen beträchtlichen Kurssteigerungen für diese geführt. Kriegsanleihe erreichte den Stand von 1120, 3 1/2 Prozentige Reichsanleihe über 1600 und auch die Notierungen für Kriegsanleihe gingen stark in die Höhe. Im Gegenlag hierzu ging es auf dem Aktienmarkt wesentlich stiller her. Das Publikum hat teilweise verkauft, jedoch zu Beginn des

Verkehrs eine Senkung des Kursstandes bis eine Million Prozent eintrat, die aber später wieder ziemlich ausgeglichen wurde. Bei anhaltenden mäßigen Schwankungen erwiesen sich die Kurse hier später gut behauptet, was von allen Industrie-, Schiffahrts- und Bankaktien so ziemlich ohne Ausnahme gilt. Von Auslandsaktien behaupteten Renten die gestrigen Kursaufschläge und auch Canada und Baltimore waren wenig verändert. Am Geldmarkt hat die Flüssigkeit noch zugenommen. Die Devisen wurden überwiegend wieder unverändert festgelegt.

Viehmarkt.

*** Dortmund, 2. Sept. (Schlachtviehmarkt.)** Auftrieb: 657 Stück Großvieh, 319 Kälber, 269 Schafe und 1721 Schweine. Preise: Im Großhandel 100 Pfund Lebendgewicht in Goldmark: Kälber 34-36, Bullen 20-37, Färsen und Kühe 16-56, Jungvieh nicht notiert. Kälber 45-84 (die beste Sorte war nicht aufgetrieben). Weidemastische 25-50, Schweine 70-85. Geschäft: In Großvieh sehr langsam, in Schweinen flott, sonst mittelmäßig. Beste Tiere wurden über Notiz bezahlt.

Neues aus aller Welt.

Explosion im Laboratorium. Wie das Tageblatt aus Sanau erzählt, erfolgte im Laboratorium der Blatin-Schmelze Saccus beim Destillieren von Terpentinen aus bisher noch unbekannten Gründen eine Explosion. 3 Arbeiter wurden schwer verletzt und sind im Sanau Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen.

Die Ueberschwemmungen in Rheingebiet. Nach einer Meldung aus Mainz nehmen die Ueberschwemmungen in Rheingebiet von Tag zu Tag zu. Die Getreidebeurte ist teilweise vernichtet. Man fürchtet, daß die Karoffeln im Boden verfaulen. Die zahlreichen Regenfälle der letzten Wochen haben den oberflächlichen Flüssen sowie Wälder zugeführt, daß stellenweise zahlreiche Flächen unter Wasser stehen.

Vorbereitungslager. Auf der Grube Luise in Witkowitz hielt der Förderkorb bei der Einfahrt im dritten Stock auf der Aufstiegsbohrung. Von den einfahrenden 35 Bergleuten wurden 10 schwer und 14 leicht verletzt. Einer der Verletzten ist im Laufe des Vormittags seinen Verletzungen erlegen.

Explosion in einer Sprengstoff-Fabrik. In der Seiminer Sprengstoff-Fabrik ereignete sich eine Explosion. Ein Angestellter wurde auf der Stelle getötet, ein zweiter starb während des Transports ins Krankenhaus. 6 Personen wurden schwer verletzt. Die Zahl der Leichtverletzten konnte nicht festgestellt werden, da die Angestellten nach der Katastrophe auseinanderstoben. Es wurde beträchtlicher Sachschaden angerichtet.

Feindnahme eines betrügerischen Bankbeamten. Die Münchener Polizei nahm einen 36jährigen Bankbeamten aus Nachen fest, der nach Unterschlagung von 5000 Mark Lohngebern vor einiger Zeit geflüchtet war. Der Betrüger hatte jeweils mehr Geld angefordert, als er für die Gehaltszahlungen benötigte. Man fand bei ihm nur noch einen ganz geringen Betrag. Das übrige Geld hatte er inzwischen mit seiner Geliebten verbraucht.

Ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Automobil und einem Leipziger Wegesag ereignete sich gestern Abend bei der Station Gröbenhainichen in der Nähe von Wittenberg. Ein mit 3 Personen besetztes Automobil wollte die Bahnstraße kreuzen und fuhr gegen den Koffwagen des vorbeifahrenden Zuges. Das Auto wurde vollständig zertrümmert. 2 Insassen waren sofort tot. Der Dritte mußte in schwerem Verletzungszustand in das Wittenberger Krankenhaus überführt werden.

Ein Fliegerdepot in die Luft geflogen. Der Paris-Soir gibt eine Meldung aus Konstantinopel wieder, wonach in Mafri Keni in der Nähe von Konstantinopel ein Fliegerdepot in die Luft geflogen ist, wobei 17 Personen getötet und 30 verwundet wurden.

Erfolgt über den Antillen. Ein heftiger Ekstion hat über den Antillen gewüthet. Es sollen dabei 100 Menschen umgekommen und zahlreiche verletzt worden sein. Der Materialschaden ist beträchtlich. Ganze Ortschaften sind zerstört, und mehr als 200 Personen sind ohne Obdach. Auf der kleinen Insel Montserrat wurden 40 Personen getötet. 90 Prozent der Ernte wurde vernichtet. Auf der Insel Nieves wurden 300 Häuser zerstört. Die Stadt Antigua hat durch den Ekstion ebenfalls sehr stark gelitten.

Ungeheurer Schaden durch die Ueberschwemmungen in China. Der Schaden, den die Ueberschwemmungen in den reichsten Teilen Chinas angerichtet haben, ist ebenso groß wie die Verwüstungen des vorjährigen japanischen Erdbebens. Zwecks Hilfeleistung der obdachlosen Bevölkerung wurde ein Komitee unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik gebildet. Der russische Botschafter wurde zum Ehrenvorsitzenden des Komitees ernannt.

Ein Floß mit Schiffbrüchigen auf hohem Meere aufgefunden. 570 Kilometer westlich von Kap Satterat hat der Dampfer Southern Gosh ein in dem Meere treibendes Floß entdeckt, auf dem sich 6 völlig erschöpfte Schiffbrüchige befanden. Dieses sind die einzigen Überlebenden der „Chatham“, der während des letzten Wirbelsturmes untergegangen ist.

Streiche eines betrunkenen Affen.

Die Birminghamer Vorstadt Erdington befand sich vier Tage lang in einem zwischen Fröhlichkeit und Entsetzen schwankenden Zustand der Aufregung infolge der Streiche eines großen indischen Affen, der einem italienischen Orchestreer entwischt war. Der Affe, der über eine erstaunliche Geschicklichkeit und Stärke verfügt, wurde zu einer wahren Plage. Er jagte die Kinder vor sich her, die aus der Schule kamen, erschreckte nervöse Frauen, daß sie in Ohnmacht fielen, erschien hier und da unvermutet in einer Parkterren, in der er alles Zerbrechliche durcheinanderwarf, plüschte kostbare Blumen in den öffentlichen Gärten, bis diejenigen, die ihn zu fangen suchten, so kräftig in die Hand, daß sie starke Wunden davontrugen, kletterte auf die Büsche und kletterte von diesem sicheren Ort aus grazil die Zäune, ja fuhr sogar auf dem Dach der Straßenbahnwagen (Pavieren). Die Jagd nach ihm war vier ganze Tage lang vergeblich. Schließlich wurde ihm aber seine Vorliebe für Alkohol zum Verberden. Er brach in ein Publikum ein und raubte von dort mehrere Flaschen Bier. Nachdem er sich an einem stillen Ort den Trunk zu Gemüte geführt hatte, vollbrachte er noch einige kühne Sprünge, wurde aber dann müde und schlief ein. In diesem Zustand fand ihn die herbeigeholte Polizei und „verhaftete“ ihn.

Dresdner Bank Humboldtstraße 10.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte. Annahme von wertbeständigen Depositen-Einlagen zu zeitgemäßen Zinssätzen.

Berliner Börsen-Kurse vom 3. September 1924.

Berlin, 3. September 1924.

3.			2.			3.			2.			3.			2.		
Bankaktien			in Bill. %														
Barmer Bankv.	1.9	2.3	Boch. Gußstahl	51.7	53.2	Görlitz, Wagg.	4.8	5.7	Oeckingstahlw.	40.5	45.0						
Berl. Handelsg.	29.3	29.7	Böddingh, Rel.	2.1	0.0	Hacketh. Draht	3.1	3.5	Orenst. Koppel	18.7	20.0						
Com. u. Privatb.	6.0	6.5	Böhrer & Co.	39.5	34.7	Hannov. Masch.	78.0	78.0	Phönix Bergw.	37.3	38.5						
Darmst. Bank	10.0	10.6	Börsenverw.	5.1	5.7	Wagg.	11.0	12.0	Phönix Braunk.	35.5	37.0						
Deutsche Bank	10.0	10.6	Braun & W.	5.0	37.5	Harburg, Elson	7.4	7.5	Pooge Herm.	2.5	2.8						
Disconto-Ges.	13.2	13.7	Braunschl. Kohl.	26.0	24.0	Hartport Bergw.	8.7	9.4	Reicholz Papier	34.0	34.5						
Dresdner Bank	7.5	7.8	Bromer Vulkan	23.0	24.0	Reicholz Bergw.	7.0	7.5	Rh. Braunkohle	32.0	32.4						
Ess. Cred. Anst.	2.5	3.1	Budorus Eisen	13.6	14.6	Hartmann Masch.	5.6	5.6	Rh. Stahlwerke	35.0	34.6						
Reichsbank	46.0	47.6	Busch Lüdensch.	6.5	6.8	Hasp. Eis. u. St.	00.0	00.0	Rh.-West. Kalk.	00.0	00.0						
			Busch Waggon	10.0	11.7	Heckmann C.	00.0	00.0	Rh.-W. Metallw.	00.0	00.0						
			Caro	15.2	16.9	Hemmi Portl.-C.	61.5	64.7	Riebeck Mon.	40.0	40.2						
			Chem. Grisch.	17.9	18.5	Hilpert Masch.	5.0	5.5	Romb. Hütte	19.2	20.7						
			Chm. F. Buckau	00.0	00.0	Hirsch Kupfer	26.7	27.7	Rosenthal, Porz.	34.0	35.7						
			Chem. Heyden	13.9	14.3	Hohenlohe	24.1	25.0	Rositzer Braunk.	22.5	24.7						
			Chem. Weller	16.0	17.0	Höchstwerke	18.0	17.5	Rositzer Zucker	43.0	46.0						
			Chem. ind. Gels.	7.0	11.0	Höchst, Farben	16.5	17.0	Rütgerswerke	18.4	18.7						
			Cons. Schalko	00.0	00.0	Höchst Stahlw.	43.8	44.2	Sachs. Bergw.	2.2	2.3						
			Conc. Schalko	00.0	00.0	Humb. Masch.	21.7	23.0	Sachs. Kartof.	3.5	3.7						
			Daimler Mot.	3.3	3.6	Ilse Bergbau	19.0	19.8	Salzduhr	25.2	25.7						
			Deilmann Lino.	14.7	16.0	Junghans Gebr.	0.0	0.8	Sarollis Schok.	1.6	1.8						
			Dessauer Gas.	30.0	31.0	Kahlia Porz.	19.7	19.9	Schell demand	24.0	24.6						
			Disch. Alf. Tel.	24.2	24.7	Kali Aschersl.	1.1	1.2	Schuckert Co.	38.9	39.2						
			Disch. Kabel	1.8	1.7	Köln Neussener	44.0	44.0	Sch. wein. Eisen	39.0	39.0						
			Spiegelslag.	3.1	3.2	Köln Rotwell.	9.8	10.6	Sebeck	16.7	18.0						
			D. Lux. Bergw.	50.6	52.6	Körting Gebr.	32.2	32.7	Siemens Halske	46.7	48.7						
			Deutsche Erdöl	44.0	42.5	Küppersberg	11.2	12.8	Siemens Hütten	17.7	18.3						
			Deutsche Kalk	49.7	50.9	Lahmeyer & Co.	11.2	12.8	Siemens Kalk	14.5	14.5						
			Dresd. Masch.	7.0	7.6	Laurahütte	8.7	9.2	Stollberg, Zinkh.	35.9	35.9						
			D. Schachtbau	61.7	69.7	Lothr. Portl.-C.	9.9	11.0	Thaio Eisen	00.0	00.0						
			Dresd. Gardin.	4.2	4.6	Ludensch. Met.	3.1	3.5	Thaio Oel	7.0	7.8						
			Dyrkopp	10.9	12.0	Magd. Bergw.	61.2	61.6	Tsch. Aachen	4.0	4.0						
			Dyn. Nobel	10.9	12.0	Mannmann	1.1	1.2	Vestf. Kupfer	23.5	24.2						
			Elberf. Farben	17.6	18.8	MansfeldBergb.	5.4	6.0	V. Glanzst. Elbf.	49.0	50.0						
			Elektr. L. u. K.	9.7	10.0	Mannsm. Mul.	14.0	14.5	Vogtländ. Masch.	3.2	3.5						
			Eichw. Berg.	76.0	76.0	MarkPortl. Com.	00.0	00.0	Vorwerk P. L.	25.0	27.0						
			Eisener Steink.	57.5	60.0	Mason, Baum	37.5	38.0	Wanderer Fahr.	10.0	10.0						
			Fabr. Bleichst.	14.0	14.9	Masch.	37.5	38.0	Warstein Grub.	10.0	10.0						
			Fab. L. u. S.	5.0	5.3	Masch. Kuppel	14.0	15.7	Westf. Jucksp.	23.5	23.5						
			Feldmühlb. P.	4.6	5.0	Meyer Herm. T.	6.0	6.0	Westph. Alk.	23.5	23.5						
			Flender Brück.	4.0	4.7	Meyer Kaufm.	14.0	15.0	Westf. Draht.	00.0	00.0						
			Flensb. Schiffb.	28.7	29.9	Meyer Dr.	1.1	1.2	Westf. Draht.	19.0	19.0						
			Gaggen. Eisen	8.2	8.2	Motoren Deutz	20.0	26.6	Westf. Kupfer	5.6	5.6						
			Ganz Lud.	0.0	0.0	Mühl. Bergw.	70.0	70.0	Weysberg	00.0	00.0						
			Gels. Eisen	5.8	5.6	Mühl. Bergw.	70.0	70.0	Wiering Zahn.	00.0	00.0						
			Gels. Gußstahl	20.5	22.0	Neckarwerke	7.4	7.7	Wickstr. Lenz	00.0	00.0						
			Gerresh. Glash.	40.0	40.5	Neptun Schiffw.	2.2	2.5	Witt. Gußstahl	26.5	27.0						
			Gladb. Woll.-I.	19.5	21.0	Niederlaus. Khl.	39.0	38.7	Wolt R.	9.2	9.2						
			Gladb. Textil.	3.4	3.5	Nordd. Coll.	00.0	00.0	Zeitzer Eiseng.	00.0	00.0						
			Glas Schalko	82.0	82.0	Wollkäm.	43.8	42.0	Zellstoff Waidh.	11.7	11.7						
			Goldschmied.	15.0	15.7	Oberstahl, Bed.	00.0	00.0	Zwickau. Masch.	2.0	2.0						
			Goldschmied. W.	1.4	1.4	Oberstahl, Bed.	00.0	00.0									